

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Tageblatt und Anzeiger).

Zeitungsmagazin
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Besitzerschein
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 293.

Dienstag, 17. Dezember 1912, abends.

65. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger seit ins Hand 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Postamt, Postamtamt 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger seit ins Hand 2 Mark 7 Pf. Nach Monatsabonnement werden angenommen. Angelegten-Annahme für die Nummer des Ausgabekreises bis vormittag 9 Uhr ohne Gebühr. Preis für die eingehaltene 48 zum dritten Körpersatz 18 Pf. (Dekalpreis 12 Pf.) Beiträger und Inhaber des Zugs nach besonderem Tarif.

Notizdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsführer: Gottschalk 80. — Für die Rektion verantwortlich: Arthur Hähnel in Riesa.

Städtischer Seefisch-Verkauf

Mittwoch, den 18. Dezember 1912

und, soweit der Vorrat reicht,

Donnerstag, den 19. Dezember 1912.

Vorlich (kopflos)	Pfd. 19 Pf.
Schellfisch (großmittel)	- 25 -
Seelachs (kopflos)	- 17 -
Kabelau (kopflos)	- 17 -

Verkaufsstellen:

Wilsprecht, Geflügel- und Fischhandlung von Clemens Bürger, Kaiser-Wilhelm-Platz 1, Fischhandlung von Marie verehel. Kriegel, Carolastrasse 5, Firma Ernst Schäfer Nachl., Paulsche Straße 1 und Ecke Schloß- und Hauptstraße, Wilsprecht, Geflügel- und Fischhandlung von Richard Wilsprecht, Niederhofstraße 6, Produktenhandlung von Paul Jähnig, Goethestraße 5a.

Der Rat der Stadt Riesa, am 17. Dezember 1912. Chm.

Fleischverkauf durch die Gemeinde Gröba.

Der hiesige Gemeinderat hat versuchweise dänisches Kindfleisch eingeführt und es soll dieses, nachdem die hiesigen Fleischereihaber den Verkauf abgelehnt haben, durch die Gemeinde in eigener Regie in dem Freibanklokale, Strehlaer Straße Nr. 35, durch den Freibankfleischer verkauft werden.

Der Verkauf findet von Mittwoch, den 18. Dezember ab zunächst täglich in den Stunden von vormittags 8—11 Uhr statt.

Hertliches und Sachsisches.

Riesa, 17. Dezember 1912.

* Aufgrund allerhöchsten Beschlusses vom 9. Dezember 1912 ist der Stabsvoervoir Słomke beim 3. Infanterie-Regiment Nr. 20 zum 3. Feldartillerie-Regiment Nr. 32 versetzt.

* Der Andrang zur südlichen Verkaufsstelle des vom Stadtrat eingeschafften dänischen Kindfleisches war heute ein ganz gewöltiger, so daß der Verkauf nicht auf die Vormittagsstunden beschränkt werden konnte, sondern auch auf den Nachmittag ausgedehnt wurde. Das Fleisch empfahl sich selbst und das Publikum schien allseitig mit der empfangenen Ware zufrieden zu sein. Da gärt die Hölle noch in den Kühlhallen des städt. Schlachthofes aufbewahrt ist, wird der Verkauf morgen Mittwoch den ganzen Tag über fortgesetzt, vermutlich aber auch zu Ende geführt werden.

* Die fünfte Strafkammer des Dresdener Königl. Landgerichts verhandelte zunächst gegen den schon mehrfach bestraften, aus Sizilien stammenden, in Riesa wohnenden Handarbeiter Richard Max Schumann wegen Rückfalldiebstahl. Am 15. vorherigen Monats entwiederte der Angeklagte in Riesa seinem Vater ein Quittungsbuch des Sparvereins „Wirtschaft“ über eine Einlage von 83 Mark, das dieser für einen Arbeiter in Bewahrung hatte. Schumann gab das Geld ab und verausgabte es in Schankwirtschaften sowie zum Kauf von Kleidungsstücken. Das Urteil lautete unter Annahme mildester Umstände, auf eine 4-monatige Gefängnisstrafe; 14 Tage gelten als verbüßt. — Außerdem erhielt nach nichtöffentlicher Beweisaufnahme die Eisenwerksarbeiterin Sophie Emilie Pauline Weilert geborene Schiewe in Riesa wegen versuchten Verbrennungen das leimende Leben in zwei Fällen begangen in Merzdorf bei Riesa, 3 Monate Gefängnis.

* Auf einem den Vereinigten Elbeschiffahrts-Gesellschaften gehörigen Kahn wurde vorgestern nachmittag hier ein Bootsmann beim Auswinden des Unterk's von der zurückgeworfenen Kurbel mit solcher Wucht an den Kopf getroffen, daß er einen Schädelbruch erlitt. Er wurde nach dem hiesigen Krankenhaus gebracht.

* Es sind alljährlich vor Weihnachten den Gemeindenbewohnern von freundlichen Gebern und Geberinnen Gaben an Geld und Naturalien, auch an alten Kleidungsstücken usw. für die Armen und Kranken der Stadt zur Verfügung gestellt worden. Einem Wunsche des hiesigen Stadtpräfektus entsprechend, bitten wir die Freunde und Freundinnen der Gemeinde-Diaconie diese legenreiche Einrichtung auch dieses Jahr unterstützen zu wollen.

* Der Prinz und die Frau Prinzessin Johann Georg mit der Prinzessin Walpurga und Prinzessin Josephine Bourbon-Sicilien haben noch in Dresden eingetragenem Berichte die am 6. November angestraute Witwe bei Schönheit Wetter, teilweise beträchtlicher Wärme, aber immer bei bestem Wohlbefinden, am 7. Dezember bei Tull.

Der Preis ist auf 80 Pf. für das Pfund Rindfleisch und 90 Pf. für das Pfund Bratenfleisch festgesetzt worden.

Das Fleisch ist sehr frisch und von bester Qualität.

Wir ersuchen die hiesige Einwohnerschaft, durch regen Einkauf dieses Fleisches sich von der guten Qualität überzeugen zu wollen.

Gröba, am 17. Dezember 1912.

Der Gemeindevorstand.

Röderau.

Von heute ab kommt dänisches Kindfleisch durch den Bantleiner Herrn Ulrich Wehner für die hiesigen Einwohner zum Verkauf und zwar zum Preise von 75 Pf. für das Rindfleisch und 80 - - Bratenfleisch.

Röderau, den 17. Dezember 1912.

Der Gemeindevorstand.

Freibank Glaubitz.

Morgen Mittwoch von nachmittag 3 Uhr an kommt Kindfleisch, gekocht, Pfund 30 Pf. zum Verkauf.

Der Gemeindevorstand.

Freibank Gröba.

Mittwoch, den 18. Dezember 1912, vormittag 8 Uhr wird rohes Kindfleisch verkauft. Preis 80 Pf. für 1/2 kg.

Gröba, am 17. Dezember 1912.

Der Gemeindevorstand.

el-Amarna zu Ende geführt. Sie ist in jeder Beziehung beeindruckend verlaufen. Oberhalb des Standamtes von Ussuan wurden besucht die Tempel von Philae, Malakche und Dafse. Alle drei standen infolge der erhöhten Wasseranflutung bei Ussuan, teilweise sogar recht beträchtlich, unter Wasser, sobald man nur im Rahmen hingelangen konnte. Ferner wurde besichtigt der Tempel von Gebua, der neben seiner antiken Schönheit besonders interessant ist, weil in seine Trümmer eine noch ziemlich gut erhaltene byzantische Kirche hineingebaut wurde, die noch gute Überreste von Fresken aufweist. In Korosko legte die „Indiana“ an, um den hohen Herrschosten Gelegenheit zur Festigung des Kros el-Qarani zu geben, von wo sich bei untergehender Sonne und später bei aufgehendem Mondschein ein herrlicher weiter Blick über die umliegende Wüstenlandschaft bot. Den südlichsten Punkt erreichte die Reise unter dem 22. Grad südlicher Breite bei dem gigantischen Nieten-Tempel von Abu Simbel. Auf der Rückfahrt wurden nach zweitägiger, sehr befristigender Fahrtunterbrechung in Ussuan die Tempel in Qdla und Esna und das in der Nähe gelegene Fazurkloster besucht. Ein mehrjähriges Aufenthalt, vom 28. November bis 4. Dezember, in Luxor gestaltete, die zahlreichen Sehenswürdigkeiten im Bereich der alten glänzenden Königsstadt Theben in Augenschein zu nehmen. Am Schlusse der Reise wurden noch die deutlichen Ausgrabungen bei Tell-el-Amarna aufgesucht, die besonders bemerkenswert sind, weil hier nicht nur Kulturstätten und Gräber, sondern eine ganze altägyptische Stadt mit Palästen und Wohnhäusern aufgedeckt worden ist. An die Reise hat sich noch ein vierjähriger Aufenthalt in Kairo angeschlossen, worauf am 12. Dezember über Alexandrien-Triest die Heimreise angetreten wurde.

* Gröba. Wie wir hören, veranstaltet der Männergesangverein in Gröba am 1. Weihnachtstagabend abends im Gasthaus „Zum Adler“ daselbst eine öffentliche Weihnachts-Aufführung, bestehend in Gesangvorleistungen, Recitationen und Theater, worauf wir schon heute aufmerksam machen wollen. Aus dem reichhaltigen Programm wollen wir nur einige Berufe hervorheben: „Es ist ein Sto' entsprungen“, „Waldsiedler“, „Ich bete an die Macht der Liebe“, „Wie dahin war“, „Hymne an die Nacht“. Der dramatischen Kunst wird durch Darbietung des gemütl. feinhumoristischen Stückes: „Weihnachtsglocken“ und des von fröhlichem Laune übersprudelndem Gesamstückes: „Christkindchen unterm Weihnachtstäschchen“ gebuhlig. Der im leichteren Stücke auftretende Onkel aus Bärne und das alte Faktotum Johann sind Personen, die durch ihre Originalität und das ungewöhnliche Sächsische wahre Hochsaloen entfesseln. Alles in allen können wir nur Federmann empfehlen, die Aufführung zu besuchen, zumal der Eintrittspreis für alles Gebotene ungemein niedrig genannt werden darf.

* Weida. Bei der vorgestern stattgefundenen Gemeinderatswahl, bei weitem in der 1. Klasse von 7 Stimmberechtigten 2 ihr Wahlrecht ausübten, in der 2. Klasse von 32 Stimmberechtigten 21 wählten und in der 3. Klasse

von 104 Stimmberechtigten 59 an der Urne erschienen, wurden als Auskunftsmitglieder gewählt: 1. Klasse Günter, Emil Steuer (da Stimmengleichheit war durch Los), 2. Klasse Bäckermeister Max Leichgräber und Haussbesitzer Bruno Möbius in Neu-Weida mit je 17 Stimmen und 3. Klasse Haussbesitzer Ernst Seydelitz-Weida mit 36 Stimmen.

* Lichtensee. In diesem Jahre wurden auf der hiesigen Flur 1073 Hamster, alte und junge, erlegt. In einem Bau wurden allein 15 junge und die beiden alten überrascht. Da für jeden gefangenen Hamster 5 Pf. von der Gemeinde bezahlt werden, so sind besonders Kinder im Fangen recht tätig; ein 13-jähriger Knabe hat allein 496 und ein anderer 343 Stück gesangen.

* Oschatz. Sonnabend, den 14. ds. Wk. gegen 7.30 abends ist ein Auto Nr. 1147 hier auf der Dresdner Straße von hinten gegen einen Kramperlutschwagen des Ulanen-Regiments aufgesfahren. Der Kramperlswagen fiel dadurch um, die Pferde gingen mit den zertrümmerten Geschirren durch. Während der vom Wagen geschleuderte Kramperlucher glücklicherweise ohne Verletzung davonkam, trug das eine der Pferde einen Steinbruch davon und mußte getötet werden, das andere Pferd erlitt nur geringfügige Verletzungen. Eine genaue Untersuchung der Angelegenheit ist angeordnet worden. — Sonntag nachmittag betrat ein Handwerksschüler im Hause des Herrn Schneidermeister Haase. Dabei geriet er auf den Boden und stahl verschiedene Wäschestücke. Im Hausflur unten begegnete ihm zufällig der Besitzer der gestohlenen Wäsche, die bei Dieb unter der Haube versteckt hatte, und erkannte an einem hervorragenden Stück, daß es ein ihm gehörendes Hemd war. Er hielt den Dieb an, sandte nach der Polizei, die den Langfinger festnahm. — Im Stalle eines Hauses zu Simsdorf fiel der 4½-jährige Sohn eines Kuhmeisters in einen mit heizer Schampe gefüllten Trog und verbrannte sich beide Beine. Am Donnerstag starb das Kind. Ein gleicher Unglücksfall ereignete sich vor einiger Zeit in Ziegau. Es ist also Vorsicht anzuraten.

* Zwickau. Eingebrungen wurde in der Nacht zum Sonnabend beim „Reichspost“-Wirt, Herrn Steidle. Die Beute war sehr gering, sie bestand in einem Paket Zigaretten. Der oder die Diebe haben auch den Grammophonapparat und ein anderes in der Gaststube befindliches Musikwerk geöffnet in der Annahme, in den zur Aufnahme der eingeworfenen Geldstücke bestimmten Kästen Mammon vorzufinden; doch hatte Herr Steidle das Geld schon vorher an sich genommen.

Weissen. Die Stadtverordneten stimmen der Haushaltsumfrage zu, in Gemeinschaft mit Großenhain und Radeberg russisches Schweinefleisch zu beziehen. Der Verkauf soll in Weissen durch die Freibank erfolgen. — Bei Weihnachtsmärkten entfiel am Sonnabend abend einem hiesigen Einwohner das Messer. Um zu verhindern, daß es zu Boden falle, klappte er die Beine zusammen und ließ sich dabei das spitze Schärfeste Werkzeug bis an das Hest in den linken Oberarmhals, ohne glück-

sicherweise eine Über zu verlegen. Dagegen hatte der Unfall einen starken Rückschlag zur Folge.

Weizen. Die Klagen über die Ungültigkeit der alten Schauschräge und über die Reichweite des Verleihs über sie sind als ebenso die Wünsche nach einer neuen Urkunde. Als eine sehr gute und alle Einwohner Weihens befriedigende Lösung wird betrachtet: Errichtung einer neuen Urkunde, die im spitzen Winkel oder parallel der Eisenbahnrückseite von der Großenhainer Straße nach der Obergasse zu führt. Die nötige Rampe ist auf beiden Ufern gegeben. Weihen bekommt eine direkte Verbindung vom Bahnhof sowohl nach Triebischhof als auch nach der inneren Stadt.

Dresden. Weihnachts-Lohnzulagen in Höhe von 30, 40 und 50 Mark sind auch in diesem Jahre wieder, wie regelmäßig seit 1904, denjenigen in Diensten der Stadtgemeinde Dresden stehenden ständigen Arbeitern ausgeschüttet worden, die länger als 10, 15 und 20 Jahre in Beschäftigung stehen. Insgesamt betrug diesmal die zur Auszahlung gelangte Summe 51.500 Mark, die Zahl der in Frage kommenden Arbeiter 1885.

Wien. Durch eine Pionierabteilung erfolgte am Freitag im nahen Berggleichsbau die Sprengung des 42 Meter hohen Schornsteins, eines Wahrzeichen des 300 Jahre alten, im Jahre 1892 aber vollständig eingegangenen Berggleichsbaus Eisenbergbaus. Der vor 40 Jahren errichtete und nun in Trümmer liegende Schornstein gehörte zum ehemaligen Bergwerksbetriebsgebäude. Freunde des Landschaftsbildes beglückwünschen übrigens mit Freuden.

Gittau. Als Abordnung des 3. Infanterie-Regiments "Prinzregent Luitpold von Bayern" werden sich Oberst Haape, Major Franke, Hauptmann Seck und Oberleutnant und Regiments-Adjutant Baldewig nach München begeben, um an den Feierlichkeiten für den verstorbenen Regimentschef teilzunehmen.

Gittau. Vom Buge überfahren und getötet wurde auf der Strecke Gittau-Reichenberg in der Nähe von Engelsberg die 28jährige Witwe des Gasthauses „Zum Goldenen Kreuz“ in Engelsberg, Frau Marie Künßbauer. Der Unglücksfall wurde die Schubbede weggerissen und der Brustkasten eingeschoben. Sie war auf der Stelle tot. Die Witwe wollte noch rasch vor dem Buge über das Gleis eilen, trocken die Schranken geschlossen war, wobei sie von den Nähern erfaßt wurde. Sie war im Begriff, wegen Weihnachtseinkäufen in die Stadt zu fahren.

Schwaz. Genehmigt hat der Kreisausschuss Zwiesel die Einverleibung der Gemeinde Überhafenhofen in den Stadtgemeinbezirk Schwazenberg und die Erwerbung des Rittergutes Sachsenfeld durch die Gemeinde Schwazenberg.

Glauchau. Den sächsisch-thüringischen Färberbeamten ist es gelungen, die Differenzen mit ihrer Arbeiterschaft beigelegt. Heute wurde die Arbeit in allen Betrieben wieder aufgenommen. Die Aussperrung, die infolge eines Aufturms bei einer Glauchauer Firma durch die sächsisch-thüringische Färberkonsortium vorgenommen wurde, dauerte etwa zweieinhalf Wochen. Es kamen 10 Orte mit 25 Firmen und ungefähr 10.000 Arbeitern in Betracht.

Chemnitz. Ein schwerer Unfall ereignete sich in der sächsischen Maschinenfabrik vorm. Richard Hartmann. Der 51 Jahre alte verheiratete Arbeiter Uhlig, der ein Untergestell eines Eisenbahnwagens an einen Ast hängen wollte, wurde von diesem getroffen und zur Seite geschleudert. Er stürzte mit dem Kopf auf einen Stein und war sofort tot.

Plauen. Auf der Obersachsenberger Straße im Vogtland wurde nachts eine neunteilige Schmuggelbande von sächsischen Grenzaussehern überwacht. Die Schmuggler ließen 13,20 Kilogramm Rauchtabak, 8300 Zigaretten, Schuhleder, Bündholzer und 3600 Schachteln Ess-Hühnchen im Gewicht von 82,20 und 118,70 Kilogramm geraubt und ergreiften die Flucht. Es gelang, nur einen der Schmuggler, den 41-jährigen Handlanger Franz Dörfel aus Silberbach bei Gräfelfig, zu fassen. Das Festgut sollte von Böhmen nach Gräfelfig i. S. befördert werden. Der Oberzollinspektor Höfler-Eibenstock rechnete den vorliegenden Fall zu den schweren Schmuggelaten, die bisher an der böhmisch-sächsischen Grenze vorgekommen sind. Der Angeklagte wurde wegen Bombenschmuggels zu 650 Mark Geldstrafe und zu 2 Monaten Gefängnis, sowie wegen Hinterziehung der Bündholzsteuer zu 330 Mark Geldstrafe und 2 Monaten Gefängnis verurteilt. An die Stelle der Geldstrafe tritt 1 Jahr 8 Monate Gefängnis.

Leipzig. Über den schweren Ersatz, der sich, wie berichtet, in der Nacht zum Donnerstag in der Reichenhainer und Mühlstraße in Lichtenberg abspielte, wobei ein Schuhmann so bedrängt wurde, daß er von seinem Dienstrevolver Gebrauch machen mußte und eine Person am Halse verletzte, wird den „Leipziger Nachrichten“ weiter mitgeteilt: Zwischenzeitlich fanden sechs Personen als Hauptäter verhaftet und der Staatsanwaltschaft zugeführt werden. Einer der Verhafteten hatte ruhestörenden Lärm verübt. Ein Schuhmann, der sich in Zwischenbildung auf Patrouillengang befand, mußte dagegen einschreiten und den Lärmenden zur Ruhe verweisen. Anstatt sich zu fügen, wurde der Ruhestößer ausfällig gegen den Beamten, es fanden sich bald noch andere Personen ein, so daß sich schließlich gegen 100 Personen zusammengetroffen hatten, die alle Partei gegen den Schuhmann nahmen und tatsächlich gegen ihn vorgingen, so daß der Beamte in der Notwehr von seiner Dienstwaffe Gebrauch machen mußte. Für die Beteiligten wird die Angelegenheit ein ernstes gerichtliches Nachspiel haben.

Liebenwerda. Der am Freitag aus dem heutigen Gefängnis entwichene Gefangene hat sich noch in der Nacht zum Sonnabend durch einen Einbruch in die Polizeiwohnung in Saathain andere Kleidung ver-

schafft. Er erbeutete einen hellen Sportanzug, ein blaues Gedelt und eine Sportmütze. Dieses nicht gerade der Juarezzeit angepaßte Kostüm ergänzte er noch durch ein rotes Schürzestück, das er mitnahm. Den Weg bis Saathain hatte der Flüchtling in Strümpfen zurückgelegt. Eine weitere Spur ist noch nicht entdeckt.

Görlitz. Sonntag früh gegen 6 Uhr verunfallte der Sohn des Maschinenfabrikanten C. Horwitzki aus Raudenburg und des früheren Deponie-Inspektors O. Hirschfeld in Raudenburg an der Eisenbahnrückseite überhaupt Görlitz. Das Auto fuhr mit solcher Wucht gegen die Wand, daß dasselbe umstürzte und mit den Insassen auf das Fahrgleis hinabstürzte. Die lebensgefährlich Verletzten wurden in bestimmtlosem Zustande dem St. Jakob-Krankenhaus in Leipzig überführt, woselbst lebens- und lebensrettende Maßnahmen gegeben. Das Auto fuhr mit solcher Wucht gegen die Wand, daß dasselbe umstürzte und mit den Insassen auf das Fahrgleis hinabstürzte. Die lebensgefährlich Verletzten wurden in bestimmtlosem Zustande dem St. Jakob-Krankenhaus in Leipzig überführt, woselbst lebens- und lebensrettende Maßnahmen gegeben. Das Auto fuhr mit solcher Wucht gegen die Wand, daß dasselbe umstürzte und mit den Insassen auf das Fahrgleis hinabstürzte. Die lebensgefährlich Verletzten wurden in bestimmtlosem Zustande dem St. Jakob-Krankenhaus in Leipzig überführt, woselbst lebens- und lebensrettende Maßnahmen gegeben. Das Auto fuhr mit solcher Wucht gegen die Wand, daß dasselbe umstürzte und mit den Insassen auf das Fahrgleis hinabstürzte. Die lebensgefährlich Verletzten wurden in bestimmtlosem Zustande dem St. Jakob-Krankenhaus in Leipzig überführt, woselbst lebens- und lebensrettende Maßnahmen gegeben. Das Auto fuhr mit solcher Wucht gegen die Wand, daß dasselbe umstürzte und mit den Insassen auf das Fahrgleis hinabstürzte. Die lebensgefährlich Verletzten wurden in bestimmtlosem Zustande dem St. Jakob-Krankenhaus in Leipzig überführt, woselbst lebens- und lebensrettende Maßnahmen gegeben. Das Auto fuhr mit solcher Wucht gegen die Wand, daß dasselbe umstürzte und mit den Insassen auf das Fahrgleis hinabstürzte. Die lebensgefährlich Verletzten wurden in bestimmtlosem Zustande dem St. Jakob-Krankenhaus in Leipzig überführt, woselbst lebens- und lebensrettende Maßnahmen gegeben. Das Auto fuhr mit solcher Wucht gegen die Wand, daß dasselbe umstürzte und mit den Insassen auf das Fahrgleis hinabstürzte. Die lebensgefährlich Verletzten wurden in bestimmtlosem Zustande dem St. Jakob-Krankenhaus in Leipzig überführt, woselbst lebens- und lebensrettende Maßnahmen gegeben. Das Auto fuhr mit solcher Wucht gegen die Wand, daß dasselbe umstürzte und mit den Insassen auf das Fahrgleis hinabstürzte. Die lebensgefährlich Verletzten wurden in bestimmtlosem Zustande dem St. Jakob-Krankenhaus in Leipzig überführt, woselbst lebens- und lebensrettende Maßnahmen gegeben. Das Auto fuhr mit solcher Wucht gegen die Wand, daß dasselbe umstürzte und mit den Insassen auf das Fahrgleis hinabstürzte. Die lebensgefährlich Verletzten wurden in bestimmtlosem Zustande dem St. Jakob-Krankenhaus in Leipzig überführt, woselbst lebens- und lebensrettende Maßnahmen gegeben. Das Auto fuhr mit solcher Wucht gegen die Wand, daß dasselbe umstürzte und mit den Insassen auf das Fahrgleis hinabstürzte. Die lebensgefährlich Verletzten wurden in bestimmtlosem Zustande dem St. Jakob-Krankenhaus in Leipzig überführt, woselbst lebens- und lebensrettende Maßnahmen gegeben. Das Auto fuhr mit solcher Wucht gegen die Wand, daß dasselbe umstürzte und mit den Insassen auf das Fahrgleis hinabstürzte. Die lebensgefährlich Verletzten wurden in bestimmtlosem Zustande dem St. Jakob-Krankenhaus in Leipzig überführt, woselbst lebens- und lebensrettende Maßnahmen gegeben. Das Auto fuhr mit solcher Wucht gegen die Wand, daß dasselbe umstürzte und mit den Insassen auf das Fahrgleis hinabstürzte. Die lebensgefährlich Verletzten wurden in bestimmtlosem Zustande dem St. Jakob-Krankenhaus in Leipzig überführt, woselbst lebens- und lebensrettende Maßnahmen gegeben. Das Auto fuhr mit solcher Wucht gegen die Wand, daß dasselbe umstürzte und mit den Insassen auf das Fahrgleis hinabstürzte. Die lebensgefährlich Verletzten wurden in bestimmtlosem Zustande dem St. Jakob-Krankenhaus in Leipzig überführt, woselbst lebens- und lebensrettende Maßnahmen gegeben. Das Auto fuhr mit solcher Wucht gegen die Wand, daß dasselbe umstürzte und mit den Insassen auf das Fahrgleis hinabstürzte. Die lebensgefährlich Verletzten wurden in bestimmtlosem Zustande dem St. Jakob-Krankenhaus in Leipzig überführt, woselbst lebens- und lebensrettende Maßnahmen gegeben. Das Auto fuhr mit solcher Wucht gegen die Wand, daß dasselbe umstürzte und mit den Insassen auf das Fahrgleis hinabstürzte. Die lebensgefährlich Verletzten wurden in bestimmtlosem Zustande dem St. Jakob-Krankenhaus in Leipzig überführt, woselbst lebens- und lebensrettende Maßnahmen gegeben. Das Auto fuhr mit solcher Wucht gegen die Wand, daß dasselbe umstürzte und mit den Insassen auf das Fahrgleis hinabstürzte. Die lebensgefährlich Verletzten wurden in bestimmtlosem Zustande dem St. Jakob-Krankenhaus in Leipzig überführt, woselbst lebens- und lebensrettende Maßnahmen gegeben. Das Auto fuhr mit solcher Wucht gegen die Wand, daß dasselbe umstürzte und mit den Insassen auf das Fahrgleis hinabstürzte. Die lebensgefährlich Verletzten wurden in bestimmtlosem Zustande dem St. Jakob-Krankenhaus in Leipzig überführt, woselbst lebens- und lebensrettende Maßnahmen gegeben. Das Auto fuhr mit solcher Wucht gegen die Wand, daß dasselbe umstürzte und mit den Insassen auf das Fahrgleis hinabstürzte. Die lebensgefährlich Verletzten wurden in bestimmtlosem Zustande dem St. Jakob-Krankenhaus in Leipzig überführt, woselbst lebens- und lebensrettende Maßnahmen gegeben. Das Auto fuhr mit solcher Wucht gegen die Wand, daß dasselbe umstürzte und mit den Insassen auf das Fahrgleis hinabstürzte. Die lebensgefährlich Verletzten wurden in bestimmtlosem Zustande dem St. Jakob-Krankenhaus in Leipzig überführt, woselbst lebens- und lebensrettende Maßnahmen gegeben. Das Auto fuhr mit solcher Wucht gegen die Wand, daß dasselbe umstürzte und mit den Insassen auf das Fahrgleis hinabstürzte. Die lebensgefährlich Verletzten wurden in bestimmtlosem Zustande dem St. Jakob-Krankenhaus in Leipzig überführt, woselbst lebens- und lebensrettende Maßnahmen gegeben. Das Auto fuhr mit solcher Wucht gegen die Wand, daß dasselbe umstürzte und mit den Insassen auf das Fahrgleis hinabstürzte. Die lebensgefährlich Verletzten wurden in bestimmtlosem Zustande dem St. Jakob-Krankenhaus in Leipzig überführt, woselbst lebens- und lebensrettende Maßnahmen gegeben. Das Auto fuhr mit solcher Wucht gegen die Wand, daß dasselbe umstürzte und mit den Insassen auf das Fahrgleis hinabstürzte. Die lebensgefährlich Verletzten wurden in bestimmtlosem Zustande dem St. Jakob-Krankenhaus in Leipzig überführt, woselbst lebens- und lebensrettende Maßnahmen gegeben. Das Auto fuhr mit solcher Wucht gegen die Wand, daß dasselbe umstürzte und mit den Insassen auf das Fahrgleis hinabstürzte. Die lebensgefährlich Verletzten wurden in bestimmtlosem Zustande dem St. Jakob-Krankenhaus in Leipzig überführt, woselbst lebens- und lebensrettende Maßnahmen gegeben. Das Auto fuhr mit solcher Wucht gegen die Wand, daß dasselbe umstürzte und mit den Insassen auf das Fahrgleis hinabstürzte. Die lebensgefährlich Verletzten wurden in bestimmtlosem Zustande dem St. Jakob-Krankenhaus in Leipzig überführt, woselbst lebens- und lebensrettende Maßnahmen gegeben. Das Auto fuhr mit solcher Wucht gegen die Wand, daß dasselbe umstürzte und mit den Insassen auf das Fahrgleis hinabstürzte. Die lebensgefährlich Verletzten wurden in bestimmtlosem Zustande dem St. Jakob-Krankenhaus in Leipzig überführt, woselbst lebens- und lebensrettende Maßnahmen gegeben. Das Auto fuhr mit solcher Wucht gegen die Wand, daß dasselbe umstürzte und mit den Insassen auf das Fahrgleis hinabstürzte. Die lebensgefährlich Verletzten wurden in bestimmtlosem Zustande dem St. Jakob-Krankenhaus in Leipzig überführt, woselbst lebens- und lebensrettende Maßnahmen gegeben. Das Auto fuhr mit solcher Wucht gegen die Wand, daß dasselbe umstürzte und mit den Insassen auf das Fahrgleis hinabstürzte. Die lebensgefährlich Verletzten wurden in bestimmtlosem Zustande dem St. Jakob-Krankenhaus in Leipzig überführt, woselbst lebens- und lebensrettende Maßnahmen gegeben. Das Auto fuhr mit solcher Wucht gegen die Wand, daß dasselbe umstürzte und mit den Insassen auf das Fahrgleis hinabstürzte. Die lebensgefährlich Verletzten wurden in bestimmtlosem Zustande dem St. Jakob-Krankenhaus in Leipzig überführt, woselbst lebens- und lebensrettende Maßnahmen gegeben. Das Auto fuhr mit solcher Wucht gegen die Wand, daß dasselbe umstürzte und mit den Insassen auf das Fahrgleis hinabstürzte. Die lebensgefährlich Verletzten wurden in bestimmtlosem Zustande dem St. Jakob-Krankenhaus in Leipzig überführt, woselbst lebens- und lebensrettende Maßnahmen gegeben. Das Auto fuhr mit solcher Wucht gegen die Wand, daß dasselbe umstürzte und mit den Insassen auf das Fahrgleis hinabstürzte. Die lebensgefährlich Verletzten wurden in bestimmtlosem Zustande dem St. Jakob-Krankenhaus in Leipzig überführt, woselbst lebens- und lebensrettende Maßnahmen gegeben. Das Auto fuhr mit solcher Wucht gegen die Wand, daß dasselbe umstürzte und mit den Insassen auf das Fahrgleis hinabstürzte. Die lebensgefährlich Verletzten wurden in bestimmtlosem Zustande dem St. Jakob-Krankenhaus in Leipzig überführt, woselbst lebens- und lebensrettende Maßnahmen gegeben. Das Auto fuhr mit solcher Wucht gegen die Wand, daß dasselbe umstürzte und mit den Insassen auf das Fahrgleis hinabstürzte. Die lebensgefährlich Verletzten wurden in bestimmtlosem Zustande dem St. Jakob-Krankenhaus in Leipzig überführt, woselbst lebens- und lebensrettende Maßnahmen gegeben. Das Auto fuhr mit solcher Wucht gegen die Wand, daß dasselbe umstürzte und mit den Insassen auf das Fahrgleis hinabstürzte. Die lebensgefährlich Verletzten wurden in bestimmtlosem Zustande dem St. Jakob-Krankenhaus in Leipzig überführt, woselbst lebens- und lebensrettende Maßnahmen gegeben. Das Auto fuhr mit solcher Wucht gegen die Wand, daß dasselbe umstürzte und mit den Insassen auf das Fahrgleis hinabstürzte. Die lebensgefährlich Verletzten wurden in bestimmtlosem Zustande dem St. Jakob-Krankenhaus in Leipzig überführt, woselbst lebens- und lebensrettende Maßnahmen gegeben. Das Auto fuhr mit solcher Wucht gegen die Wand, daß dasselbe umstürzte und mit den Insassen auf das Fahrgleis hinabstürzte. Die lebensgefährlich Verletzten wurden in bestimmtlosem Zustande dem St. Jakob-Krankenhaus in Leipzig überführt, woselbst lebens- und lebensrettende Maßnahmen gegeben. Das Auto fuhr mit solcher Wucht gegen die Wand, daß dasselbe umstürzte und mit den Insassen auf das Fahrgleis hinabstürzte. Die lebensgefährlich Verletzten wurden in bestimmtlosem Zustande dem St. Jakob-Krankenhaus in Leipzig überführt, woselbst lebens- und lebensrettende Maßnahmen gegeben. Das Auto fuhr mit solcher Wucht gegen die Wand, daß dasselbe umstürzte und mit den Insassen auf das Fahrgleis hinabstürzte. Die lebensgefährlich Verletzten wurden in bestimmtlosem Zustande dem St. Jakob-Krankenhaus in Leipzig überführt, woselbst lebens- und lebensrettende Maßnahmen gegeben. Das Auto fuhr mit solcher Wucht gegen die Wand, daß dasselbe umstürzte und mit den Insassen auf das Fahrgleis hinabstürzte. Die lebensgefährlich Verletzten wurden in bestimmtlosem Zustande dem St. Jakob-Krankenhaus in Leipzig überführt, woselbst lebens- und lebensrettende Maßnahmen gegeben. Das Auto fuhr mit solcher Wucht gegen die Wand, daß dasselbe umstürzte und mit den Insassen auf das Fahrgleis hinabstürzte. Die lebensgefährlich Verletzten wurden in bestimmtlosem Zustande dem St. Jakob-Krankenhaus in Leipzig überführt, woselbst lebens- und lebensrettende Maßnahmen gegeben. Das Auto fuhr mit solcher Wucht gegen die Wand, daß dasselbe umstürzte und mit den Insassen auf das Fahrgleis hinabstürzte. Die lebensgefährlich Verletzten wurden in bestimmtlosem Zustande dem St. Jakob-Krankenhaus in Leipzig überführt, woselbst lebens- und lebensrettende Maßnahmen gegeben. Das Auto fuhr mit solcher Wucht gegen die Wand, daß dasselbe umstürzte und mit den Insassen auf das Fahrgleis hinabstürzte. Die lebensgefährlich Verletzten wurden in bestimmtlosem Zustande dem St. Jakob-Krankenhaus in Leipzig überführt, woselbst lebens- und lebensrettende Maßnahmen gegeben. Das Auto fuhr mit solcher Wucht gegen die Wand, daß dasselbe umstürzte und mit den Insassen auf das Fahrgleis hinabstürzte. Die lebensgefährlich Verletzten wurden in bestimmtlosem Zustande dem St. Jakob-Krankenhaus in Leipzig überführt, woselbst lebens- und lebensrettende Maßnahmen gegeben. Das Auto fuhr mit solcher Wucht gegen die Wand, daß dasselbe umstürzte und mit den Insassen auf das Fahrgleis hinabstürzte. Die lebensgefährlich Verletzten wurden in bestimmtlosem Zustande dem St. Jakob-Krankenhaus in Leipzig überführt, woselbst lebens- und lebensrettende Maßnahmen gegeben. Das Auto fuhr mit solcher Wucht gegen die Wand, daß dasselbe umstürzte und mit den Insassen auf das Fahrgleis hinabstürzte. Die lebensgefährlich Verletzten wurden in bestimmtlosem Zustande dem St. Jakob-Krankenhaus in Leipzig überführt, woselbst lebens- und lebensrettende Maßnahmen gegeben. Das Auto fuhr mit solcher Wucht gegen die Wand, daß dasselbe umstürzte und mit den Insassen auf das Fahrgleis hinabstürzte. Die lebensgefährlich Verletzten wurden in bestimmtlosem Zustande dem St. Jakob-Krankenhaus in Leipzig überführt, woselbst lebens- und lebensrettende Maßnahmen gegeben. Das Auto fuhr mit solcher Wucht gegen die Wand, daß dasselbe umstürzte und mit den Insassen auf das Fahrgleis hinabstürzte. Die lebensgefährlich Verletzten wurden in bestimmtlosem Zustande dem St. Jakob-Krankenhaus in Leipzig überführt, woselbst lebens- und lebensrettende Maßnahmen gegeben. Das Auto fuhr mit solcher Wucht gegen die Wand, daß dasselbe umstürzte und mit den Insassen auf das Fahrgleis hinabstürzte. Die lebensgefährlich Verletzten wurden in bestimmtlosem Zustande dem St. Jakob-Krankenhaus in Leipzig überführt, woselbst lebens- und lebensrettende Maßnahmen gegeben. Das Auto fuhr mit solcher Wucht gegen die Wand, daß dasselbe umstürzte und mit den Insassen auf das Fahrgleis hinabstürzte. Die lebensgefährlich Verletzten wurden in bestimmtlosem Zustande dem St. Jakob-Krankenhaus in Leipzig überführt, woselbst lebens- und lebensrettende Maßnahmen gegeben. Das Auto fuhr mit solcher Wucht gegen die Wand, daß dasselbe umstürzte und mit den Insassen auf das Fahrgleis hinabstürzte. Die lebensgefährlich Verletzten wurden in bestimmtlosem Zustande dem St. Jakob-Krankenhaus in Leipzig überführt, woselbst lebens- und lebensrettende Maßnahmen gegeben. Das Auto fuhr mit solcher Wucht gegen die Wand, daß dasselbe umstürzte und mit den Insassen auf das Fahrgleis hinabstürzte. Die lebensgefährlich Verletzten wurden in bestimmtlosem Zustande dem St. Jakob-Krankenhaus in Leipzig überführt, woselbst lebens- und lebensrettende Maßnahmen gegeben. Das Auto fuhr mit solcher Wucht gegen die Wand, daß dasselbe umstürzte und mit den Insassen auf das Fahrgleis hinabstürzte. Die lebensgefährlich Verletzten wurden in bestimmtlosem Zustande dem St. Jakob-Krankenhaus in Leipzig überführt, woselbst lebens- und lebensrettende Maßnahmen gegeben. Das Auto fuhr mit solcher Wucht gegen die Wand, daß dasselbe umstürzte und mit den Insassen auf das Fahrgleis hinabstürzte. Die lebensgefährlich Verletzten wurden in bestimmtlosem Zustande dem St. Jakob-Krankenhaus in Leipzig überführt, woselbst lebens- und lebensrettende Maßnahmen gegeben. Das Auto fuhr mit solcher Wucht gegen die Wand, daß dasselbe umstürzte und mit den Insassen auf das Fahrgleis hinabstürzte. Die lebensgefährlich Verletzten wurden in bestimmtlosem Zustande dem St. Jakob-Krankenhaus in Leipzig überführt, woselbst lebens- und lebensrettende Maßnahmen gegeben. Das Auto fuhr mit solcher Wucht gegen die Wand, daß dasselbe umstürzte und mit den Insassen auf das Fahrgleis hinabstürzte. Die lebensgefährlich Verletzten wurden in bestimmtlosem Zustande dem St. Jakob-Krankenhaus in Leipzig überführt, woselbst lebens- und lebensrettende Maßnahmen gegeben. Das Auto fuhr mit solcher Wucht gegen die Wand, daß dasselbe umstürzte und mit den Insassen auf das Fahrgleis hinabstürzte. Die lebensgefährlich Verletzten wurden in bestimmtlosem Zustande dem St. Jakob-Krankenhaus in Leipzig überführt, woselbst lebens- und lebensrettende Maßnahmen gegeben. Das Auto fuhr mit solcher Wucht gegen die Wand, daß dasselbe umstürzte und mit den Insassen auf das Fahrgleis hinabstürzte. Die lebensgefährlich Verletzten wurden in bestimmtlosem Zustande dem St. Jakob-Krankenhaus in Leipzig überführt, woselbst lebens- und lebensrettende Maßnahmen gegeben. Das Auto fuhr mit solcher Wucht gegen die Wand, daß dasselbe umstürzte und mit den Insassen auf das Fahrgleis hinabstürzte. Die lebensgefährlich Verletzten wurden in bestimmtlosem Zustande dem St. Jakob-Krankenhaus in Leipzig überführt, woselbst lebens- und lebensrettende Maßnahmen gegeben. Das Auto fuhr mit solcher Wucht gegen die Wand, daß dasselbe umstürzte und mit den Insassen auf das Fahrgleis hinabstürzte. Die lebensgefährlich Verletzten wurden in bestimmtlosem Zustande dem St. Jakob-Krankenhaus in Leipzig überführt, woselbst lebens- und lebensrettende Maßnahmen gegeben. Das Auto fuhr mit solcher Wucht gegen die Wand, daß dasselbe umstürzte und mit den Insassen auf das Fahrgleis hinabstürzte. Die lebensgefährlich Verletzten wurden in bestimmtlosem Zustande dem St. Jakob-Krankenhaus in Leipzig überführt, woselbst lebens- und lebensrettende Maßnahmen gegeben. Das Auto fuhr mit solcher Wucht gegen die Wand, daß dasselbe umstürzte und mit den Insassen auf das Fahrgleis hinabstürzte. Die lebensgefährlich Verletzten wurden in bestimmtlosem Zustande dem St. Jakob-Krankenhaus in Leipzig überführt, woselbst lebens- und lebensrettende Maßnahmen gegeben. Das Auto fuhr mit solcher Wucht gegen die Wand, daß dasselbe umstürzte und mit den Insassen auf das Fahrgleis hinabstürzte. Die lebensgefährlich Verletzten wurden in bestimmtlosem Zustande dem St. Jakob-Krankenhaus in Leipzig überführt, woselbst lebens- und lebensrettende Maßnahmen gegeben. Das Auto fuhr mit solcher Wucht gegen die Wand, daß dasselbe umstürzte und mit den Insassen auf das Fahrgleis hinabstürzte. Die lebensgefährlich Verletz

mit dem zu berücksichtigen. Das Kollegium stimmt diesem Vorschlag zu.

Die Befürwortung zufolge wird einem Besuch des Wirtschaftsministers Paul Gräfe, welcher am 1. Januar den Betrieb seines Betriebs übernehmen will, um Übergabeung der Konzession zur Ausübung des neuen Betriebes in der seitlichen Weise.

7. Heute Abend findet eine Eröffnung des Betriebs der Gartensiedlung dahingehend, an die Staatsregierung das Gesuch zu richten, bei dem geplanten Bahnhofsumbau in Riesa eine bessere Zugangsstraße von Riesa nach dem Bahnhof zu schaffen, was schon lange als ein dringendes Bedürfnis empfunden worden ist. Der Redner glaubt, daß das Projekt durch eine Umgestaltung der Gleisanlage vom Eingang zum Güterbahnhof bis zum Aufstieg auf die Bahnhofstraße am Hotel "Deutsches Haus" gelöst werden kann. Herr Gemeindeleiter Hensel spricht den Wunsch aus, bei dieser Gelegenheit bei der Regierung dafür vorzutragen, daß der Name Riesa in der Stationsbezeichnung des Bahnhofs mit in Erwähnung trete, etwa durch den Doppelnamen Station Riesa-Riesa, was für unseren Ort von großer Wichtigkeit sein werde. Der Vorsitzende bemerkte hierzu, daß die Erfüllung dieser beiden Wünsche umso mehr gerechtfertigt erscheine, als die ganze Bahnhofsanlage zum weitaus größten Teile auf Gebiet der Stadt Riesa liegt. Der Vorsitzende wird beauftragt ein darübergehendes Gesuch an die Staatsregierung zu richten und die Angelegenheit mit größtem Nachdruck zu betreiben. Hierauf geheime Sitzung.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 17. Dezember 1912.

(Berlin.) In der vergangenen Nacht stieß in der Königstraße infolge Schleuderns eines Kraftomnibus gegen einen ihm entgegenkommenden Straßenbahnwagen, so daß dieser aus den Schienen gehoben wurde. An dem Straßenbahnwagen wurde die vordere Plattform eingedrückt. 12 Insassen des Omnibusses erlitten Quetschungen und Hautabschürfungen.

(Berlin.) Aus Thüringen und Hessen liegen Hochwassermeldungen vor. In der Saale sind die Arbeiten am Neubau der Kamsdorfer Brücke, die bereits wiederholt durch Hochwasser unterbrochen wurden, abermals eingestellt worden. Die Fußgängerbrücke mußte gestern nachmittag eingestellt werden. In Wigenhausen wurden mehrere am Ufer der Werra gelegene Häuser geschlossen. Im großen Semlin-See bei Rhinow im Havelland ertranken bei dem herrschenden Sturme vier Männer. — Köln: Ein Bädergeselle hantierte mit einem Revolver, wobei die Waffe sich entlud. Eine Kugel drang dem Bädermeister in den Kopf. Als der Geselle wahrnahm, was er angerichtet hatte, brachte er sich selbst eine lebensgefährliche Schußwunde bei.

— Mühlhausen: Ein Mädchen blieb stark auf ein über die Stadt hinziehendes Flugzeug. Beim Zimmerwettergehen fiel es in den Kanal und ertrank. (Saarbrücken.) Die Ruhe im Saarrevier ist während des gestrigen Tages nirgends gestört worden. Die Entscheidung über den Anfang des Streiks wird am Tage der Kündigung fassen. Die Königliche Bergwerksdirektion weist darauf hin, daß die Einreichung der Kündigung für eine größere Anzahl von Bergleuten durch einen Vertreter nach Paragraph 180 des Bürgerlichen Gesetzbuches unzulässig sei, sofern sich der betreffende Vertreter nicht im Besitz von Vollmachten dessen befindet, für den die Kündigung er überbringen soll. Es wird den Bergleuten, die die Kündigung einzelnen wollen, anheimgegeben, dies mündlich oder schriftlich auf dem Bureau des zuständigen Steigers zu vollziehen. Andernfalls sei die Kündigung laut Paragraph 174 des Bürgerlichen Gesetzbuches ungültig. Die Jurisdiktion einer erfolgten Kündigung sei in das Erntemessen des Arbeitgebers gestellt. Weiter macht die Direktion darauf aufmerksam, daß es unrecht sei, wenn behauptet werde, bei ordnungsmäßiger Kündigung könne die Bergwerksdirektion die gewährten Bauprämiens nicht fändigen.

(Paris.) Präfekt Galliéni empfing heute den Entdecker des Südpols, Amundsen, dem er die Insignien eines Großoffiziers der Ehrenlegion überreichte.

(Paris.) Das Blatt des Allgemeinen Arbeiters.

bandes "La Patrie Syndicale" behauptet, daß die Teilnehmer an dem gestrigen Aufstande in Paris und den übrigen Seebepanzerungsbooten an 100- bis 120.000 Seemännern habe. Zur allgemeinen Stimmen jedoch die sonstigen Berichte darin übersteht, daß der Streik sehr unbedeutend gewesen ist und die Kreuzer des Allgemeinen Arbeiterverbandes als durchaus verängstigt angesehen werden können.

(Von.) Bis 9 Uhr abends kam es gestern zu kleinen Aufständen. Ein Zusammenstoß ereignete sich auf der Place-du-Pont und in den anliegenden Straßen zwischen dem zusammengetretenen Straßenpolizei und einer Abteilung Infanterie, die die Demonstranten auseinandertrieb. Der Übel bewarf die Soldaten mit Steinen. Angetragen wurden etwa 50 Verhaftungen vorgenommen. 7 Polizeibeamte, 1 Gendarm und 2 Demonstranten sind einschließlich verlegt worden. Die Sabotagehäuser hatten geschlossen.

(Riga.) Der heftige Sturm hat im Hafen großen Schaden angerichtet. Mehrere Boote mit Holzwurm sind gesunken, andere wurden ins Meer hinausgetrieben. Viele Schiffe erlitten Havarien.

(Madrid.) In ihrer gestrigen Sitzung nahm die Kammer die Debatte über den französisch-spanischen Vertrag wieder auf. Der frühere Minister Gasset (liberal) kritisierte energisch den Vertrag. Anstatt Missionen nach Marokko zu schicken, sagte er, würde es besser sein neue Schulen zu gründen, die Landwirtschaft und ihre wirtschaftliche Ausbildung zu verbessern und Straßen anzulegen, mit denen 4000 Ortschaften noch nicht versehen sind. Wird die Besserung der inneren Lage Gegenstand der gleichen Sorgfalt sein, wie sie die marokkanische Aktion erfordert? Ministerpräsident Graf Romanos antwortete bestehend. Der schwere Minister Urgoia berührte dann den Vertrag, den er von allen Gesichtspunkten aus für schädlich hält. Die Debatte, die sich hierauf zwischen Urgoia und Garcia Prieto über den spanisch-marokkanischen Vertrag entzündete, war sehr lebhaft. Dann wurde die Sitzung aufgehoben.

Der Balkankrieg.

(London.) Das Reutersche Bureau erfährt aus diplomatischen Kreisen, daß die erste Besprechung der Botschafter über die Lage auf der Balkanhalbinsel morgen stattfinden werde.

(Athens.) Der Kommandant der griechischen Flotte, Kontreadmiral Countiotis meldet über den gestrigen Kampf mit der türkischen Flotte zwischen den Dardanellen und der Insel Lemnos: Der Kampf begann um 10 Uhr 25 Minuten. Während der ganzen Dauer des Treffens befand sich die feindliche Flotte unter dem Schutz der türkischen Flotte. Nach Ablauf einer Stunde zogen sich die türkischen Schiffe in Ordnung in die Dardanellen zurück. Die griechische Flotte kreuzte in Schußweite der Flotte, die bis 3 Uhr nachmittags das Feuer fortsetzte, wo die griechische Flotte die hohe See gewann. Um 3 Uhr 40 Min. versuchten drei türkische Torpedobootzerstörer aus der Meerenge auszufahren, zogen sich aber, als sie von griechischen Torpedobootzerstörern verfolgt wurden, schnell wieder zurück. Die griechischen Verluste sind gering. Ein Fahrrad zur See und vier Matrosen wurden leicht verletzt.

(Konstantinopel.) Die türkischen Blätter veröffentlichten gestern abend in Sonderausgaben Einzelheiten über den Kampf zwischen der türkischen und der griechischen Flotte, der zwei Stunden dauerte und in der Nähe der Insel Lemnos bei Tenedos stattfand. Die griechische Flotte wurde geschlagen. Der Panzerkreuzer "Georgia" wurde von drei Kugeln getroffen, und mußte sich aus der Gefechtslinie zurückziehen. Diese Nachrichten, die bei der türkischen Bevölkerung lebhafte Genugtuung hervorriefen, haben amtlich noch keine Bestätigung gefunden.

(Konstantinopel.) Die Pforte veröffentlicht folgendes Telegramm des Kommandanten der Flotte vom 16. d. W. an den Generalissimus: Heute früh 8 Uhr 20 Min. verließ die türkische Flotte die Dardanellen und

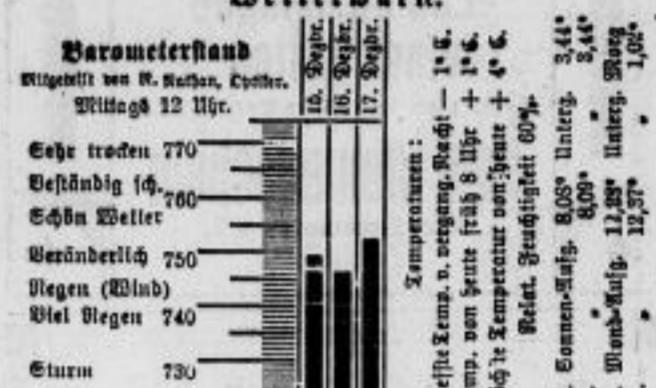
nahm mit der feindlichen Flotte Führung. Die beiden feindlichen Geschwader wechselten Schiffe auf eine Distanz von 3200 bis 7500 Meter. Unsere Offiziere und Mannschaften legten eine außerordentliche Tapferkeit an den Tag. Der Kampf dauerte 1½ Stunde. Der griechische Kreuzer "Averof" wurde von drei oder vier Projektilen getroffen. Seine 24 Millimeter Geschütze am Vordeck und seine 10 Millimeter am Steuerbord wurden dadurch zum Schweigen gebracht. Die übrigen feindlichen Schiffe zogen sich inzwischen auf die hohe See zurück, nachdem sie einige wirkungslose Schüsse abgegeben hatten. Der Kampf dauerte nur noch mit dem Panzerkreuzer "Averof" fort, der schließlich gleichfalls nach dem Rückzug flüchtete.

(Wien.) Aus Saloniki wird gemeldet: Eine griechische Militärabteilung von 150 Mann unter Führung eines Leutnants wollte vor einigen Tagen die Bulgaren veranlassen, eine Militärstation bei Kilometer 4 vor Saloniki zu räumen. Der dienstabende bulgarische Offizier ließ aber die Griechen umzingeln und gewährte ihnen 5 Minuten Zeit, um die Waffen abzulegen. Den Griechen blieb bei der Überzahl der Bulgaren nichts anderes übrig, als den Aufsiedlung nachzukommen und marschierten hinter dem Offizier ohne Waffen nach Saloniki zurück. Als der griechische Platzkommandant Flage führte, gab General Andreev den Griechen ihre Waffen zurück, ermahnte jedoch den griechischen Kommandanten, nicht auf eigene Faust zu handeln.

Wasserstände.

Regenzeit	Meter	Hier	Eger	Globus								
				Budapest	Szeged	Kraut	Wien	Budapest	Wien	Mitteleurop.	Hamburg	Dresden
16.	+ 28	+ 112	+ 132	-	-	-	-	+ 42	+ 88	+ 54	- 94	- 24
17.	+ 26	+ 166	+ 238	+ 71	+ 170	+ 112	+ 111	+ 137	- 37	+ 44		

Wetterwarte.



4. Deutsche Reichs-Mil.	90,20	Chemnitzer Werkzeug	75,50
5 1/2% berg.	87,-	Himmermann	157,50
6% Brenz. Goufois	92,20	Dieth.-Durenburg Bergm.	157,50
5 1/2% berg.	87,-	Gelenklichen Bergwert	157,50
Distrikto Comandante	181,50	Glauchauer Hütte	151,-
Deutsche Bank	247,50	Hamburger Papierfabrik	150,20
Berl. Handelsge.	180,90	Hannover Bergbau	178,20
Dresdner Bank	148,75	Hartmann Maschinen	135,50
Darmstädter Bank	118,50	Lauenthal	158,80
Nationalbank	118,40	Nord. Lloyd	117,50
Leipziger Credit	160,-	Öhd. Bergbau	232,75
Sächs. Bank	152,75	Schuckert Electric.	145,-
Metzendorf	180,30	Siemens & Halske	214,75
Canada Pacific Sh.	257,75	Stadt London	20,41
Baltimore u. Ohio Sh.	102,-	Vista Paris	-
U.S. Electricit. Gesell.	238,-	Deutsch. Roten	84,50
Dresdner Gussstahl	208,10	Stadt. Roten	216,25

Private Diskont 6% — Tendenz: behauptet.

Die ausgestellten Waren bei E. Mittag muß man sich ansehen.

Kurszettel der Dresdner Börse vom 17. Dezember 1912.

%	3. Z.	End.	%	3. Z.	End.	%	3. Z.	End.	%	3. Z.	End.	%
Deutsche Bonds.												
Deutsche Reichsanleihe	8	versch.	77	Deutsche Akt.-Ges.	8	Okt.	112	Deutsche Gußstahl-Akt.	12	Okt.	180	
bo.	8 1/2		87,90	Deutsche Papierfabrik	4	Juni	186	Schläbigs Stamm-Akt.	2	Okt.	—	
bo.	4		99,25	Deutsche Papier-Verarb.	0	Juni	50	Boehmer's Werke	7	—	112	
Sächs. Renten-Akt. St.	8		78,15	Deutsche Strohholz-Akt.	4	—	79,25	Boehmer's Werke	27	—	402	
bo.	11	St.	78,30	Deutsche Strohholz-Akt.	8	Juli	—	Boehmer's Werke	—	—	—	
Sächs. Staatsanl. v. 1855	3 1/2		90,75	Deutsche Strohholz-Akt.	9	Jan.	160	Brennerei Bergbau	8	Okt.	122	
bo.	1853/68 gr. St.		96,30	Deutsche Strohholz-Akt.	8 1/2	—	148,50	Bergbaurei. Riesa	18	—	—	
Preuß. konf. Rentl.	3	versch.	77	Deutsche Strohholz-Akt.	7	—	121,25	Erlaicker's Export	5	Jan.	70	
bo.	4		87,90	Deutsche Strohholz-Akt.	8	—	153	Kulmbacher Pechku	5	Okt.	—	
bo.	4		98,30	Deutsche Strohholz-Akt.	7	—	137	Kulmbacher Pechku	27	—	712	
Stadt-Hanleben.	8 1/2	U. O.	86,80	Deutsche Strohholz-Akt.	10	Jan.	—	Reichenbach's Brauerei	50	—	1003	
Dresdner Stadion. v. 1905	4		98,50	Deutsche Strohholz-Akt.	9	Jan.	160	Reichenbach's Brauerei	6	—	—	
bo.	1908		100	Deutsche Strohholz-Akt.	8 1/2	—	148,50	Reichenbach's Brauerei	11	Okt.	192,50	
Chemnitzer Stadion.	5 1/2		93,90	Deutsche Strohholz-Akt.	6	—	85	Reichenbach's Brauerei	6	—	120,10	
Gründiger Stadion. v. 1904	4		—	Deutsche Strohholz-Akt.	11	Jan.	156	Reichenbach's Brauerei	11	Juli	153	
Blasewitzer Stadion. v. 1903												

Für die Festtage



empfiehlt
Thürmer-
Kaffee

vorzüglich im Geschmack
und Aroma
Pfund M. 1.60—2.40
Spezialität:
Karlsbader Mischung
Pfund 2 Mark

Wilhelm Frenzel

Wettinerstr. 2. Spezialgeschäft. Wettinerstr. 2.

Beliebte Geschenke für Damen.

Die elegantesten

Parfüms
Eau de cologne
feinen Seifen

findet man in grösster Auswahl bei

Paul Blumenschein
Wettinerstr. 35.

Toilette-Kästen

mit

Bürsten, Räumen, Spiegel u.
empfiehlt in vorzüglicher Qualität

Paul Blumenschein.

Manicure.

alle Artikel zur **Nagelpflege**

Stück schon von 1 M. an.

Riesige Auswahl bei

Paul Blumenschein.

Buch- und Papierhandlung
Robert Blume

Wettiner-Straße 28

empfiehlt als passende

Weihnachts-Geschenke

ff. Lederwaren, Albums, Familien- u. Photogr.-Rahmen.
Kunstblätter als Wanddekor, Brief-Kassetten, Schreib-

mappen, Schreibzeuge.

Besonders große Auswahl in
Jugend-Literatur und Bilderbüchern.
Photogr. Apparate und Artikel.

Heute nachts entschlief sanft nach längerem,
mit großer Geduld ertraginem Leiden unser
guter, treusorgender Vater, der Hausbesitzer

Heinrich Otto Günther

im 56. Lebensjahr. Dies zeigen schmerzerfüllt an
die liebtrauernden Kinder
nebst Angehörigen.

Gröba, den 17. Dezember 1912.

Die Beerdigung findet Freitag mittags
1/2 Uhr vom Trauerhaus, Strehler Str. 25,
aus statt.

Weihnachtsmärchen.

Prinzessin Edeltraut.

Nächste Aufführung morgen Mittwoch
abends 8 Uhr
im Saale Hotel Stern.

Frauenverein Riesa.

Freitag, den 20. Dez., nachm. 4 Uhr Weihnachts-
feier für die Kinder in der Kinderbewohanstalt.—
Sonntag, den 22. Dez., Gabenverteilung an Erwachsene
dieselbst von 8 bis 5 Uhr.

Gabelsberger Stenographenverein

Riesa.

Sonntagnachmittag, den 21. Dezember 1912, abends 9 Uhr
findet im Hotel Kronprinz unsre diesjährige
Hauptversammlung

statt. Tagesordnung:

Jahresbericht, Kassenbericht, Haushaltplan 1913. Wahlen.

Zahlreicher Beteiligung steht entgegen d. S.

Flurgenossenschaft Zeithain.

Freitag, den 27. Dezember d. J., nachmittag 3 Uhr
Versammlung im Sentsch'schen Gasthof.

Tagesordnung: 1. Rechnungsvorlage, 2. Verschiedenes.
Hierzu lädt die Mitglieder ein

Hofmann, Genossenschaftsvorstand.

Zeithain, den 17. Dezember 1912.

C. T.

Ede Haupt-
u. Parfstraße.

C. T.

Ede Haupt-
u. Parfstraße.

Programm von heute Dienstag bis mit Donnerstag.

Natur,

Gaumont-Woche, Kinematographischer Wochenbericht
von Sport, Mode, Ereignissen und Literatur aus
aller Welt.

An den Ufern des Juras,
herrliches Naturbild.

Schlager.

Zwei Ute. — 800 Meter.

Rätsel des Herzens

Kinematographische Novelle von Fritz Bernhard
spannend ergreifenden Inhalten.

Der Hofnarr, dramatisch-realistisch.

Als Einlage ein herrliches Weihnachtsbild.

Um gütigen Zuspruch bitten die Direktion.

faust man am besten und
billigsten

Musikhaus

Zithern **M. Meyer**

Hauptstraße 41.

SARRASANI

Dresden.

Einweihung zum Besten der unter
dem Protektorato
Sr. Majestät des Königs
stehenden Kinder-Heilanstalt

Sonntag 22. Dezember, 6 Uhr.

Die Eintrittspreise sind auf das Doppelte
erhöht. Vormerkungen werden ohne
jede Verbindlichkeit vorgenommen.

Der schönste Circus der Welt.

Eröffnung der Saison: Am 1. Weihnachts-
feiertage! Vom Mittwoch, d. 25. Dezbr.
bis Sonntag, 28. Dezember je

2 Gala-Vorstellungen 2

Vorverkauf an der Circuskasse und im
Warenhaus H. Hirschel ab Freitag.

Preise der Plätze: Galerie 50 Pf., Balkon
50 Pf., Mittelbalcon 1.20 M., II. Platz 1 M.,

II. Platz Mitte 1.50 M., I. Platz 2 M., I. Platz
Mitte 2.50 M., Parkett 3 M., Mittelparkett
3.50 M., Loge 4 M., Fremdenloge 5 M., Pro-
szeniumsloge 2 M., 3 M. und 4 M.

Dessentl. humoristische Veranstaltung

vom Schützenverein zu Riesa
am 1. Weihnachtsfeiertag im Hotel zum Stern abends 8 Uhr.

Vorläufige ernste und heitere Einzelns und
Gesamtspiele gelangen zur Darbietung.

Wer einen vergnüglichen Abend verleben will, schen
das geringe Eintrittsgeld nicht, und besuche die Veranstaltung.

Eintrittspreis an der Abendkasse 40 Pf. und im Vor-
verkauf 30 Pf. für jede Person.

Vorverkauf findet statt: bei Herrn Seeliger W. Schneider,
Schulstr., in der Buchhandlung von W. Hering, Hauptstr., bei
Herrn Vereinskassierer R. Nohberg, Genthitz, und im Hotel

zum Stern.



Uhrketten

Alle Preislagen. Beste Fabrikate

Unübertroffene Auswahl

A. Herkner

Inh.: Johannes Kühnert.

Unverwüstlich im Tragen

"Alexandra" Personen- und
Gepäckwage passend für jeden

"Columbia" Handmaschine

holt, reibt und schneidet alles

"Davoser" Modellschlitten

leichtlaufend und bequem

"Ebuco" Gaslocher

sparsamer Gasverbrauch

"Elektrische" Bügeleisen

vernichtet nur M. 10.—

"Erika" Kultur-Blumentopf

verbirgt prächtiges Gediehen jeder Pflanze

"Erika" Blumenkrippen

sind allgemein beliebt

"Excelsior" Teppichfehr-
maschinen reinigen mühslos

empfiehlt als praktische Geschenke

A. Kuntzsch, Hauptstraße 60.

Auf die Sekunde richtig
gehoben
Waltham-Taschenuhren

B. Kölzsch
Wettinerstr. 37.

Gebr. Arnhold, Paulhaus, Dresden, Waisenhausstr.
Sorgfältige Ausführung sämtlicher handelsüblicher Trans-
aktionen. — Provisionssfrei Schekonti. — An- und Verkauf
von Wertpapieren. — Umwandlung fremder Geldsorten. — Ein-
lösung von Coupons, Dividendencheinen etc. — Gründung
von Kontoforencorrespondenzen.

Auktion.

Mittwoch, den 18. Dezember, vormittags 10 Uhr,
kommen im Hotel Kronprinz hier selbst im Auftrage durch
Unterzeichneten nachstehend wenig gebrauchte Gegenstände
freiwillig zur öffentlichen Versteigerung, als: 1 Kleiderschrank,
1 Bettlaken, 1 Sofatisch, 1 Küchenstuhl, 2 Freis-
schiebinger, 2 Weckeruhren, 4 Spiegel, Bilder, Herren-
anzüge, 3 Frauenschuhe, Jackets u. a. m.

Riesa, Hermann Scheibe,
Schulstraße 6. verehrter Auktionator und Tagator.

Morizion-Siguren
Weihnachts-Schokolade
M. Seibmann, Haupt-
str. 83 und Kaiser-Wil-
helm-Platz 11.

Für die vielen Bewillige
herzlicher Teilnahme beim Be-
gräbnis unserer lieben Tochter

Alma

sagen mit allen Freunden und
Bekannten unsern herzlichsten

Dank.

Herrn Lehrer Neßler, nebst

Schülern für die erhebenden

Geiläufe, sowie Herrn Pastor

Müller für die trostreichen

Worte am Grabe. Wir aber,
liebe Tochter, rufen wir ein
"Ruhe sanft" in die Ewig-
keit nach.

Seehausen, d. 15. Dezbr. 1912.

Familie Reinhold Wnde.

Herzlichen Dank

sagen hiermit allen denen,

welche den Sarg unserer lieben

Liesbeth so reichlich mit

Blumen schmücken.

Familie Goldammer,

Riesa, Hundstall 7.

Die heutige Nr. umfasst

12 Seiten.

1. Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Notizen und Verlag von Baumer & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Höhnel in Riesa.

Nr. 293.

Dienstag, 17. Dezember 1912, abends.

65. Jahrg.

Bergarbeiter-Ausstand im Saarrevier?

ED. Der christliche Gewerbeverein der Bergarbeiter im Saarrevier hat am Sonntag in Saarbrücken den Beschluss gefasst, am 2. Januar 1913 in den Ausstand zu treten. 30.000 Bergleute sollen, wie gemeldet wird, den Beschluss unterzeichnet haben — das wären drei Fünftel der gesamten Belegschaft der Saaroholzengruben. Von dem Bergwerk Camphausen vor berichtet worden, einhundert Männer hätten die Arbeit bereits niedergelegt, inzwischen heißt es aber, diese Leute hätten die Arbeit wieder aufgenommen. Wenn letzteres richtig ist, so wird wohl der genannte Gewerbeverein seinen Einfluss auf die Kameraden geltend gemacht haben. Der Gewerbeverein selbst hat flugweise beschlossen, die vorschristsmäßige Kündigungsschrift innerzuhalten und erst nach deren Ablauf den Ausstand zu beginnen. Er hat damit den Bergwerksbehörden gegenüber Front gestellt und sich zugleich die Sympathien des Publikums zu erhalten bestrebt.

Ob es trotzdem zu einem Ausstand kommen wird, möchten wir einstweilen noch bezweifeln. Vielleicht geschieht mittlerweile doch noch etwas, sei es, daß der Staat eine bestimmte Lohnherhöhung für einen nahen Zeitpunkt verspricht oder anderen dringenden Wünschen der Belegschaften entgegenkommt, sodass der Streitbeschluss zurückgenommen werden könnte. Bleibt die Bergwerksbehörde auf ihrem Standpunkt stehen und dreht ihrerseits den Spieß um, so ist immerhin noch mit der Möglichkeit zu rechnen, daß die Zahl der Streitlustigen angesichts der recht zweifelhaften Aussichten eines Ausstandes bis zu Neujahr zusammenschrumpfen wird, sobald es sich für die übrigbleibenden Bergleute nicht mehr versöhnen würde, die Arbeit auszusehen.

Denfalls müssen die Aussichten eines Ausstandes im Saarrevier als ungünstig bezeichnet werden, einmal weil die Arbeiter es mit einer staatlichen Behörde und dem hinter ihr stehenden preußischen Staat zu tun haben, der es recht lange aushalten kann, und dann weil die Bergleute unter sich selbst nicht einig sind. Die sog. Fachabteilungen, d. h. die abgesonderten katholischen Vereinigungen, wollen den Streit nicht mitmachen und agitieren gegen die christliche Gewerkschaft, die den Streitbeschluss herbeigeführt hat. Die Fachabteilungen sollen eine stärkere Mitgliederzahl aufweisen,

als die aus Katholiken und Evangelischen bestehende Gewerkschaft, jedenfalls ist die große Mehrzahl der Saarbergleute unorganisiert, und die Unorganisierten sind erfahrungsgemäß immer geneigt, dem radikalen Flügel Gefolgschaft zu leisten. Schließlich würden auch die Fachabteilungen alle ihre Leute nicht zusammenhalten können, wenn der Streit einmal ausgebrochen wäre.

Man erlebt hier den seltenen Fall, daß die beiden von der päpstlichen Gewerkschaftszeitung mit größtem oder geringerem Wohlgefallen umfassten Arbeitervereinigungen gegen einander haben, und daß die dem Papst wohlgefälligeren Fachabteilungen die Beibehaltung des wirtschaftlichen Friedens betreiben, während die nur gebildete christliche Gewerkschaft zum Loslassen auffordert. Die christliche Gewerkschaft will sogar, so wird berichtet, durch den Streit nicht zuletzt zu einem wichtigen Schlag gegen die Fachabteilungen ausholen und damit ihre Organisation stärken. Ob es richtig ist, vermögen wir nicht zu beurteilen, wie glauben eher, daß beide Teile im Grundsache sich vertragen würden. Ganz sicher würden nicht alle Mitglieder der Fachabteilungen der Friedensparole folgen.

Die Behörden nehmen die ganze Bewegung nicht recht ernst, wie denn auch schon der Ausstand vor 20 Jahren mit einer vollständigen Niederlage geendet hat. Undes hat der Fiskus damals nicht minder schwere Verluste erlitten, sodass es doch für ihn angezeigt sein könnte, noch einmal in eine erneute Erwürgung einzutreten, auf welche Weise der Friede aufrechtzuhalten werden kann. Die Saarbergleute erhalten geringere Löhne als ihre Kameraden im Ruhrhohlenrevier, sie beschlagen sich, daß die neu eingeführte Arbeitsordnung Lohnabzüge in weiterem Umfang ermögliche, als dies früher stattfand war, und daß noch immer die Strafe der zeitweiligen Entlassung aus der Arbeit besteht und angewendet werde.

Man sollte wirklich meinen, daß es um biefer und anderer Forderungen willen nicht zu einem Berufsstreis zu kommen braucht. Andererseits muß anerkannt werden, daß der Fiskus für die Wohlfahrt der Saarbergleute recht viel getan hat. Er hat auch in diesem Jahr die Löhne um einige Prozente erhöht, aber die Lohnherhöhung wird eben als unzureichend betrachtet.

Die Entwicklung der österreichisch-ungarischen Marine.

Als letzte unter den europäischen Seemächten hat sich Österreich-Ungarn dazu entschlossen, seine Marine den Forderungen der Neuzeit anzupassen. Nach im Jahre 1906 wies die Zahl der vorhandenen neuen Schlachtschiffe genau den gleichen Betrag auf wie im Jahre 1866.

Es bedurfte eines äußeren Anlasses, der alle Schichten der Bevölkerung in Bewegung versetzte, um in den beiden vereinigten Reichen einer Forderung Gestalt zu verschaffen, deren Wichtigkeit einsichtige Männer schon viele Jahre früher betont und ständig wieder hervorgehoben hatten.

Dieser äußere Anlass war die endgültige Besiegerei des Herzogtums und von Bosnien im Spät Herbst des Jahres 1908 und die sich hieraus ergebenden Folgerungen. Diese führten im Frühjahr 1909 zu politischen Spannungen, die Österreich-Ungarn veranlaßten, in aller Stille die Marine mobil zu machen.

Das Geheimnis dieses Maßregels wurde man zu jener Zeit vorsichtig zu wahren, was in erster Linie dadurch möglich war, daß die Überführung der Marine aus dem Friedens- in den Kriegszustand ohne jede Sichtung durchaus programmatisch verlief.

Dennoch hat diese militärische Maßnahme und der Umstand, daß der Krieg unmittelbar vor den Toren des Landes stand, dazu geführt, welchen Kreisen darüber die Augen zu öffnen, daß die Aufrechterhaltung des Österreichischen Einflusses im Mittelmeer den Ausbau der maritimen Streitkräfte zur Voraussetzung hat.

Die Triple-Entente, England, Frankreich und Russland, bemüht sich, die Vorherrschaft im Mittelmeer für sich in Anspruch zu nehmen; an Italien und Österreich-Ungarn ist es, durch entsprechende Maßnahmen zu verhindern, daß sich diese Macht verwirklicht. Es sind also ureigenste österreichische Interessen, die das Land dazu treiben, die Ausgaben für seine Marine zu vermehren und nicht, wie damals französische Bildner behaupteten, das Drängen Deutschlands. Die auf Grund dieser Vorgänge beschlossenen Neubauten umfassen 4 Schlachtschiffe von je 20000 Tonnen Displacement, 3 Kreuzer von je 2500 To., 6 Torpedofahrzeuge zu je 800 Tonnen, 12 Hochseitorpedoboote und 6 Unterseeboote. Nach ihrer Fertigstellung, die für das Jahr 1916 vorgesehen ist, besteht die österreichisch-ungarische Flotte aus 13 Schlachtschiffen, 12 Kreuzern, 24 Torpedofahrzeugen, 72 Torpedobootten und 12 Untersee-

Freitag, den 10. Januar



großer öffentlicher Maskenball mit Prämierung

zum Besten der Sächsischen Realschule im „Auer“ zu Gröba.

Vornehme Kartonagen

in Seiden und Parfüms,
Drässes Illustr.,
Gau de Cologne,
Parfüms
erstklassiger Firmen.

Fedor Schmalzried,
Hauptstr. 51.

Zum Weihnachtsfest
empfiehlt
als passende Geschenke
für Herren:
Kermelwesten, Schürzen,
Handschuhe, Hosenträger,
Krawatten, Taschentücher,
bunt und weiß.

Für Damen:
Tändel-, Haus- u. Wirtschaftsschlüzen,
Ball-, Chenille- u. Woll-
Chals,
Bolerojäckchen, Boyröcke
u. s. w.

Kinderunterzeuge,
Strümpfe, Handschuhe,
Schürzen
für Knaben und Mädchen.
Gerner empfiehlt:
Handtücher, Bettzeuge,
Julets, Bettzeuge,
Hemdenbarchente, bunt,
ungebleicht vorzügliche Qualitäten zu 45, 55 und 60 Pf.,
sowie vieles andere mehr.

Gustav Schilling,
Neu-Weida,
Schnitt-, Woll- und Weiß-
waren.

Gelegenheits-
Dichtungen
verfaßt
Martha Grundmann,
Kommatz.

Sofa-Umbauten
in Eiche und Nussbaum
empfiehlt billig
Louis Haubold
Paulscher Str. 20.

Damen-Hauben
in grösster Auswahl.
Franz Börner,
Hauptstr. 64a.

Säcke jeder Art sofort zu
kaufen gefüllt.
A. Eimann, Riesa,
Paulscher Str. 7.

Seefischverkauf

Mittwoch vorm. 8—11 Uhr im Hotel Kronprinz.

Ringmaschinen mit 2 Jahre Garantie!

kaufen Sie gut und billig bei

Albin Bley, Goethestr. 57.
— Telefon 342. —

Entzückendes
nachhaltendes
Parfum
fülle ich in gebrachte
Flacons nach;
großer Effekt bei kleiner
Ausgabe.
Friedrich Büttner,
Unter-Drogerie,
Riesa, Bohnhoffstr. 16.

Schürzen,
neueste Facons und Blüster,
empfiehlt preiswert
Franz Börner,
Hauptstr. 64a.

Waschmaschinen
mit und ohne Feuerung.

Ringmaschinen
unter Garantie.

Badewannen
zu duerhsten Preisen.

A. Albrecht,
Wettinerstr. 20.

Einen großen Posten
diesjährige

Sultanien, Rosinen
gibt ab solange der Vorrat
reicht, à Pfund 50 Pf.

Th. Döcker, Goethestr. 79.

Puppen- und Sportwagen
billig zu verkaufen
Poppiger Str. 29, 3. r.

Achtung! Gröba!

Alle Sorten

Beerentweine

garantiert naturrein,
Spezialität: Erdbeerwein,
etc. 80 Pf. Heidelbeers und
Johannisbeerwein, 80 Pf. empfiehlt

A. Wenzel,
Alleestraße 15 a, I.

Spargel

Kaiser-Schoten

junge Erbsen

Allerlei

Pfeifelbeeren

Schnittbohnen

empfiehlt billig

H. Gräfe, Goethestr. 29.

ff. Wallnüsse

ff. Haselnüsse

ff. Apfelsinen

6 Stück 25, 30, 35 Pf.

hochwertig

Christbaum-Biskuit

Pfund 55, 75, 80, 100 Pf.

ff. Pfefferluchen

ff. Lebkuchen

empfiehlt

Hermann Müller Nach.

Inh. Alfred Otto,
Kaiser-Wilhelm-Platz.

booten, möglicherweise noch die Donsoufetille mit 8 Manövern und 12 Patrouillenbooten kommt. Daß diese Zahl der Schiffe für die Ausgaben, deren Erledigung der Marine im Gesetz zu führt, nicht ausreicht, ist schon jetzt erkannt und wahrscheinlich der Verhandlungen in der Volksvertretung vom Marinakommandanten herzugehoben werden. Man darf daher, sofern bis gegenwärtig bewilligten Spezialkredite reicht, auf, mit einer weiteren Annahme der Ausgaben für die Flotte rechnen.

Welche Folgen die jetzt beschlossenen Neubauanlagen für das normale Wartungsbudget, d. h. für die laufenden Ausgaben haben, er sieht man daraus, daß das Budget des Jahres 1912 62,1 Millionen Mark beansprucht, das Jahr 1916 hingegen schon 128,8 Millionen Mark, also annähernd den doppelten Betrag.

Der Balkanrieg.

Den deutstädtschen Geheeren

gewisser französischer Blätter tritt jetzt auch die halbamtliche "Balkendeutsche Allgemeine Zeitung" entgegen. Sie schreibt an der Spalte ihrer gestrigen Ausgabe: "Im Laufe dieser Woche beginnen in London die Verhandlungen der Botschafter, denen allgemein zuverlässig entgegengesehen wird, und die eine ausgesprochene Friedliche Tendenz haben. Ihr Gelingen wird wesentlich von dem Vertrauen abhängen, daß die Mächte einander entgegenbringen. Wir können daher nur unserem Bedauern Ausdruck geben, daß angesehene französische Blätter, an der Spitze der 'Temps', auch in diesem Augenblick ihre Verherrigung gegen Deutschland fortsetzen, dem vor allem die Anfangsphase der Kriele zur Fortschreibung des Krieges untergeschoben wird. So ist in der Freitagssausgabe des 'Temps' die Behauptung aufgestellt, daß Deutschland auf die Wahl der türkischen Delegierten einen dem Frieden nachteiligen Einfluß ausgeübt habe.erner wird die Konzessionierung einer Stadtbahn in Konstantinopel an ein deutsches Konsortium mit deutschen Waffenlieferungen in Zusammenhang gebracht. Die heimliche Tendenz dieser Nachricht tritt besonders deutlich hervor, da der 'Temps' wissen möchte, daß an dem Konsortium auch die französische Ottoman-Bank gehört. Dieses Gefolge des 'Temps' und anderer angesehener französischer Organe ist jetzt, wo die Mächte sich zur friedlichen Erörterung der Lage vereinigt, besonders bedenklich. Wer in diesem Falle der Friedensförderer ist, wird jeder sehen, der eine beliebige Nummer dieser Blätter in die Hand nimmt."

Der Beginn der Friedenskonferenz in London.

Der serbische Delegierte Novakowitsch übernahm bei Beginn der Friedenskonferenz, die gestern mittag 1 Uhr im St. James Palast zu ihrer ersten Sitzung zusammenkam. Die Türken kamen zuerst, dann die Griechen, Serben, Montenegriner und zuletzt die Bulgaren. Sir Edward Grey wurde zum Ehrenpräsidenten ernannt. Er eröffnete die Sitzung mit einer Ansprache, in der er sagte: "Sie werden in England Ruhe und Unparteilichkeit finden, die Ihnen die Arbeit erleichtern werden. Es ist ein ehrlicher Frieden, Frieden zu schließen, und ich hoffe, Sie werden die Basis für Ihre zukünftiges wirtschaftliches und nationales Wohl finden. Ohne Staatskunst hat Kriegsführer keinen Frieden. Durch Staatskunst können Verluste gut und Gewinne möglich gemacht werden. Ich wünsche Ihnen Erfolg und hoffe, daß Sie einen allseitig ehrenvollen Frieden schließen." Darauf wurde die Konferenz auf heute vertagt.

In seiner Antwort auf die Begrüßungsrede Sir Edward Grey dankte Danco den tiefen Dank für den gastfreundlichen Empfang aus. Der vorherrschende Gedanke aller unserer Anstrengungen wird der sein, so erklärte er, zu arbeiten für das Zustandekommen eines Friedensinstrumentes, welches der Balkanhalbinsel, die in der Vergangenheit so schwer erschüttert wurde, einen dauerhaften Frieden sichern und den Anfang einer Ära der Ruhe und des Fortschrittes bilden soll. — Nach Danco ergriff Benjigels das Wort und dankte für den wahrhaft königlichen Empfang, den die Delegierten in dem althistorischen Palast gefunden hätten.

Kriegerische Stimmung unter den Sobraniedeputierten.

"Wir" stellt fest, daß die Stimmung unter den Mitgliedern der bulgarischen Sobranie eher kriegerisch sei, daß die Mehrzahl derselben damit nicht einverstanden sei, daß die bulgarische Armee noch vor den Toren Konstantinopels Halt mache. Die Deputierten schauten vielmehr ein Scheitern der Friedensverhandlungen herbei und waren bereit, alle notwendigen Kredite zu bewilligen und die Regierung bis zum Ende des Krieges zu unterstützen, der nach ihrer Ansicht mit dem Eingang in die türkische Hauptstadt ein Ende hätte. Das Blatt gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die Deputierten diese ihre Ansicht aufgeben, wenn sie aus den Aufführungen der Regierung erfahren, daß es notwendig sei, Europa den letzten Beweis zu geben, daß die Balkanmächte den europäischen Frieden nicht zu föhren wünschen. Nach den Erklärungen verantwortlicher türkischer Staatsmänner, erklärt das Blatt, seien die Friedensaussichten nicht besonders groß, und es sei wahrscheinlich, daß an Stelle der Bevollmächtigten die Kanonen wieder zu sprechen beginnen. Diesmal würde ihre Stimme wissamer sein, aber bis dahin müssen wir, so schreibt das Blatt, aufrechtig für die endgültige Einstellung der militärischen Operationen und für den Abschluß eines würdigen und dauerhaften Friedens tätig sein.

Der rumänische Gesandte in Konstantinopel Musu ist nach London abgereist. Er ist dazu aussersehen, als Delegierter Rumäniens nach London zu gehen, falls auf der Botschafterkonferenz auch die rumänischen Ansprüche behandelt werden.

Die Angelegenheit Prokofieff.

Das Wiener K. A. Korrespondenzbüro meldet: Auf Grund des Ergebnisses der amtlichen Unterzeichnung kann

ersteuerlicherweise konstatziert werden, daß die Verdächtigen, wonach Konrad Prokofieff von den Serben auf seinem Posten förmlich gefangen gehalten und sogar mishandelt worden sei, jeder Gründlage entsbehren. Die Anschuldigung, daß bei dem Eingang der serbischen Truppen in Prizren aus dem Konsulat auf dieselben geschossen worden sei, erwies sich, als vollkommen grundlos. Dagegen legten sich die serbischen Militärbehörden in Prizren allerdings unserem Konsulat, seinem Leiter und seinem Personal gegenüber vom österreichischen Standpunkt aus mehrfach ins Unrecht. Die vorgenommenen Verfolge werden der serbischen Regierung mit dem Vergehen entsprechender Genugtuung bekanntgegeben werden. Es ist kein Grund zu der Annahme vorhanden, daß die serbische Regierung, welche sich bei Mission des Delegierten des Ministeriums gegenüber durchaus entgegenkommend verhielt, diese Genugtuung verweigern wird.

Eine russische Warnung vor einem Krieg gegen Österreich.

Die Petersburger Wiedomst, das Blatt des Fürsten Uchomski, des ehemaligen verbliebenen Sekretärs des Zaren Nikolaus II., veröffentlicht einen bemerkenswerten Artikel, in welchem energisch dafür gewarnt wird, die russischen Interessen mit denen Serbiens zu identifizieren und einen Krieg gegen Österreich zu entfesseln. Es heißt darin unter anderem: "Es handelt sich darum, festzustellen, daß der Gedanke, die russischen Interessen mit den Interessen des Herren Bosnië zu identifizieren, ärlich ist. Wir haben hundert Millionen, die nicht zu leisten verstehen. Wir haben eine in Feinen zerfissene, sich zerstreuende Schicht der Gebildeten. Wir haben eine Revolution hinter uns und eine Revolution vor uns. Wir haben in den Dörfern Hunger, Krankheit, Unzucht und Verwüstung; in den Städten Gemeinde und Verwüstung. Wir haben nebst ein faires Regime, noch einen festen Begriff von Volkstum und Vaterland. Wir haben weder Grundsätze, noch Menschen für die wichtigsten Angelegenheiten und Posen. Wir haben im Norden die Taiga und Tundra, im Osten das Meer der gelben Gefahr, im Süden das heilige Mohammedanertum, im Westen das mit gierigem Nachsicht uns schnappende Europa. Wir haben nebst exträgische Verkehrswege, noch die elementarsten Bedingungen eines kulturellen Gemeindewesens. Wir trinken in Schnaps, Kognak und Soda mit Whisky. Wir können uns nicht über die Wahl des Dumapräsidenten einigen. — Die Herren Warmisten aber haben ein, Russland mit Serbien gleichzustellen. Warum denn nicht umgedreht? Russland ist vor allen Dingen ein russisches Land. Die russische Zukunft hat wenig Gemeinsames mit der serbischen."

beschäftigen, daß mit dem Zusatz an aktiven Offizieren und Unteroffizieren den Reserveformationen aus den älteren sieben Reservejahrzehnten erst den festen Rahmen gäbe, dessen sie für sofortige Bereitschaft und sofortige Verwendung an der Seite der aktiven Armee bedürfen. Wie wir bereits ausgeführt haben, sollen nach dem Gesetz die Reserve-Infanterieregimenter aus Offizieren des Sonderstabes der Infanterie, der cadre complemantaires, der Sonderreserve, d. h. solchen, die mindestens zehn Jahre aktiv gedient haben, und solchen der reitende proportionelle, bis zu den Kompanien abwärts mit Offizieren besetzt werden, die aktiv waren oder noch sind. Jedes Linienregiment gibt ferner 42 aktive Unteroffiziere ab, zu denen noch die doppelte Anzahl früher aktiver tritt. Den Kriegsminister nimmt den Vorschlag Raudins auf, daß jedem aktiven Infanterieregiment, einschließlich der Guaven, ein Reservebataillon zu drei Bataillonen, jedem Jägerbataillon ein Reservebataillon entsprechen soll. Das würden nach dem Kadergesetz im Mutterlande allein 173 Reservebataillone und 81 Guavonen, d. h. die Verdopplung der Linie. Man rechnet außerdem in Frankreich bestimmt darauf, daß nicht unerhebliche deutsche Streitkräfte an der Ostgrenze festgehalten werden würden. Von der höheren Güte der französischen Arme ist man überzeugt.

Der Kaiser als wichtiger Faktor zur Stärkung der Stellung der Deutschen in Amerika.

Der Syndikus des Verbands Sächsischer Industrieller, der frühere Reichstagabgeordnete Dr. Stremann, weilt jetzt als Delegierter auf dem Internationalen Handelskongress in Boston und unternahm hierauf mit mehreren anbeten deutschen Industriellen eine längere Studienreise durch die Vereinigten Staaten und Kanada. In einer längeren Abhandlung über das "Deutschland in Amerika" verbreitete sich Dr. Stremann auch über den mächtigen Einfluß, den der Deutsche Kaiser auf das Deutschland in Amerika und auf die Amerikaner selbst ausübt. Dr. Stremann schreibt folgendes: Ein mächtiger Faktor zur Stärkung der Stellung der Deutschen in Amerika ist im übrigen die Person des Deutschen Kaisers. Man kann gar nicht wiedergeben, mit welcher Bewunderung die Amerikaner von dem Kaiser sprechen. "The Kaiser" ist auch hier der allgemein übliche Ausdruck, der eben Wilhelm II. bezeichnet. Mit dem Deutschen Kaiser gesprochen zu haben, ihm vorgestellt worden zu sein, gilt als eine der höchsten Auszeichnungen, die ein Amerikaner erringen kann. Man könnte sagen, darin liegt der geheime Drang des Republikaners, einen Strahl der Fürsensonnen zu empfangen. Aber die Stellung, die der Kaiser in der Auffassung der Amerikaner einnimmt, ist ganz grundsätzlich von denjenigen anderer europäischer Monarchen. Er ist für die Amerikaner als Monarch, wenn der Ausdruck erlaubt ist, Klasse für sich. Man lese als Beispiel nur einmal den Zeitaufruf des Novemberheftes von "Scribner's Magazine" über Germania und the Germans. Ob der Amerikaner in dem Deutschen Kaiser eine Persönlichkeit zu finden glaubt, die seinem Wesen verwandt ist, ob ihn die Initiative des Kaisers gefangen nimmt: die Tatsache steht jedenfalls fest, daß die Persönlichkeit des Deutschen Kaisers heute einen der wichtigsten Faktoren für die Wertung Deutschlands und des Deutschtums in Amerika bedeutet. Die Entsendung des Prinzen Heinrich war ebenfalls eine Handlung, die dem Deutschtum außerordentlich genügt hat angesichts der tausendfachen Sympathien, die sich die offene Art des Bruders des Kaisers sofort erworben hat. Die Amerikaner werden nicht müde, zu denken und davon zu träumen, daß auch der Kaiser selbst einmal den Weg über den Ozean zu ihnen nehmen wird, und man darf sicher annehmen, daß dieses große Weltreich, das außer dem Denkmal Friedrichs des Großen in Washington wohl kein steinernes Bild legend eines Fürsten der Erde auf seinem Territorium besitzt, den Deutschen Kaiser empfangen würde, wie kaum einen andern, der amerikanischen Boden betritt.

Deutsches Reich.

In der Petitionskommission des Reichstages liegen von einer Reihe freireligiöser Gemeinden Anträge vor, in denen der Wunsch nach einer konfessionslosen Eidesformel ausgesprochen wird. Der Eid soll abgelegt werden, ohne daß Gott dabei angerufen wird. Die freireligiösen Vereinigungen weisen darauf hin, daß der Staat und für sich in seinem unmittelbaren Zusammenhange steht mit Konfession und Religion, infolgedessen dürfte kein Gesetz Bestimmungen enthalten, durch die religiöse oder philosophische Überzeugungen des einzelnen verletzt werden könnten. Die Wünsche der freireligiösen Gemeinden, die eigentlich darauf hinauslaufen, eine Trennung von Staat und Kirche reichsgleich anzusprechen, haben jedoch vorläufig wenig Aussicht, erfüllt zu werden. In der Petitionskommission konnten sie bisher keine Mehrheit finden und durften für nicht absehbare Zeit in die Verhandlung fallen.

Ein Spionagegepräzeß. Vor dem Kriegsgericht der Landwehrinspektion Berlin begann gestern ein Spionagegepräzeß gegen den Sergeant Wölfling vom Bezirkskommando Thorn. W. wird beschuldigt, zugunsten Russlands Landesverein begangen zu haben. Er soll Nachrichten, die für Russland von großer Bedeutung im Kriegsfall wären, ausgeliefert haben. Als Zeugen sind 20 Personen geladen, darunter mehrere Offiziere, Kriminalkommissar Mercier, Polizeipräsident Koch und eine Anzahl von Kriminalbeamten. Koch vor Berlebung der Anklage stellte der Vertreter der Anklagebehörde, Kriegsgerichtsrat Schulze den Antrag, die Distanz für die ganze Dauer der Verhandlung auszuzeichnen. Der Gerichtshof beschloß demgemäß. Die Verhandlungen werden voraussichtlich mehrere Tage in Anspruch nehmen.

Auf der Generalversammlung des Deutschen Bauernhutes wurde nach einem Vortrage des Reichstagabgeordneten Bamhoff u. a. auch über die Frage des Schutzzolles lebhaft debattiert. Einstimig einigte man

Rein Geschäftsmann

versäume, das Publikum auf die Reichhaltigkeit und Vorzüglichkeit seiner Waren aufmerksam zu machen. Der goldene Sonntag naht. Juwelen finden im Kaiser Tageblatt die beste und wirksamste Verbreitung. —

Tagesgeschichte.

Die französische Armee der ersten Linie.

Die "Athenische Zeitung" schreibt über die französische Verhandlung über das Kadergesetz:

Um Armeeausschuss des Senats hat der französische Kriegsminister sehr wichtige Erklärungen über den Ausbau der Armee der ersten Linie abgegeben. Man erhält dadurch eine neue Bestätigung des fortgesetzten Strebens der Heeresleitung, die erste Linie so stark wie möglich zu machen, um trotz geringerer Rekrutentönigkeiten und schwächerer Friedensrepräsentanz uns in den ersten Entscheidungsschlachten unter allen Umständen mit überlegenen Kräften gegenüberzutreten. 1906 erklärte noch ein Minister, die Reserveformationen seien genügend basaltisch wie Formationen der Territorialarmee. Die Hälfte der Reservisten, die man zweimalig von 11 auf 9 Jahrgänge herabsehen würde, habe zur Feldarmee nur loseste Verbindungen, und ihre Formationen seien nur eine andere Form derjenigen der Territorialarmee, die man bloß für Besatzungszwecke verwenden würde. Zehn nach sechs Jahren hat eine 18 Bataillone starke Reservedivision mit sechs Verstärkungsbataillonen an den großen Herbstübungen teilgenommen. Der Kriegsminister verlangte im Armeeausschuss, man solle sich noch vor der Kammer mit der brennendsten Frage, dem Kadergesetz,

sich auf eine Entschließung, wonin man sich grundsätzlich gegen die Einführung ausländischen Gefriermittels aussprach, sowie gegen jede Abänderung des § 12 des Fleischbeschaugegesetzes. Die Fortführung unserer bestehenden Wirtschaftspolitik und die energische Durchführung der inneren Kolonisation seien die einzigen Mittel, um eine ausreichende Fleischversorgung des deutschen Volkes durch die deutsche Landwirtschaft auch jenseits zu gewährleisten.

Um einen Stützen auf Berliner Friedhöfen. Mit Genehmigung des Oberfinanzrates wird eine ganze Anzahl Berliner Kirchengemeinden auf ihren Friedhöfen Urnenhölzer zur Aufnahme eingeschreierter Gemeindemitglieder errichten.

Die Annäherung zwischen Konservativen und Nationalliberalen. Die „Dtsch. Zeit.“ berichtet in Bezug auf einen Vorschlag der „Dtsch. Tagesszeitung“ eine konservativ-nationalistische Annäherung und stellt hierfür folgende Bedingungen auf: Gleichberechtigung des Liberalismus im Parlament, in der Verwaltung und Diplomatie, Abwehr aller ultraontantischen und sozialdemokratischen Eingriffe in den Staat. Stelle sich die konservative Partei auf diese Grundlage, dann dürfe man annehmen, daß es an der nationalliberalen Partei nicht fehlen werde.

Aus unseren Kolonien.

Zusammenfasse mit Singsabzügen sind in letzter Zeit, wie das D. Kolonialblatt berichtet, in Deutsch-Neuguinea mehrfach erfolgt, u. a. bei der Strafexpedition gegen die Agamäder, bei der Station Giape, am Marshall und in Neu-Hannover, nachdem die Bewegung bei Friedrich-Wilhelmsdorf vorausgegangen war. Da derartige Zusammenstöße in der Presse häufig unter der Spitznamen „Unruhen“ mitgeteilt werden, betont Gouverneur Hahl, daß es sich in den seltensten Fällen um eine aufständische Bewegung, meistens nur um die Verbesserung der Kultur mit der Wildnis handele, eine Verbesserung, die wegen des kriegerischen Standes der Eingeborenen als feindselig gesehnt. Wenn der Gouverneur über solche Fälle telegraphisch berichtet, so geschieht es, um übertriebene Gerüchte vorzubeugen, nicht etwa deshalb, weil derartige Geschehnisse aus dem Rahmen des in der Südpazifik üblichen herausfallen.

Österreich-Ungarn.

Gestern begann vor dem Geschworenengericht die Verhandlung gegen den Abgeordneten Julius Kovacs, der gegen den Präsidenten des Abgeordnetenhauses, Grafen Tisza, wie erinnerlich, einen Anschlag verübt hatte. Die Anklage lautet auf vorjährigen Mordversuch.

Italien.

Die italienische Regierung bewilligte dem früheren deutschen Leutnant v. Kochow, dessen Bestrafung bei Tripolis durch militärische Maßnahmen der Italiener zu Beginn des Krieges stark beschädigt bzw. vernichtet wurden und der persönlich unfreiwillig Tripolis verlassen muhte, eine Entschädigung im Betrage von 50 000 lire.

Frankreich.

Immer mehr häufen sich die Fälle, daß in der französischen Armee und Marine durch eine geradezu unerhörte Wiederholung ähnlicher Vorkommnisse schwere Unfälle angerichtet oder doch nur durch besondere Glückumstände im letzten Augenblick verhindert worden sind. Bald ist es das ominöse B-Pulver, das durch Explosion einen französischen Kreuzer gefährdet, bald sind es starke Patronen, die durch unbekanntes Fettum statt Platzpatronen verwendet werden. Noch ist eine solche Patronenverwechslung vor einigen Tagen in Vincennes vorgekommen und schon wieder hat sich ein ganz ähnlicher Fall in Paris ereignet. Ein Soldat, des 138. Infanterie-Regiments, der in der Kaserne mit dem Reinigen seine Gewehrs beschäftigt war, wollte besseren Schuß, das sich vorher schwer öffnen ließ, nach einer vorgenommenen Oelung auf seine Gebrauchsähigkeit prüfen und legte deshalb eine vermeintliche Plazpatrone ein. Im selben Augenblick ging der Schuß los, und das Geschoss traf zunächst einen dabei stehenden Kameraden, dem es den Arm vollkommen zerschmetterte, worauf es an der Tischwand anprallte und dem unglücklichen Schützen selbst in die Lenden eintrug, sodass er sofort getötet wurde. Der Unfall ist länger als einen Tag geheim gehalten worden, um durch genaue Untersuchung die Ursache des Vorkommens festzustellen. Trotzdem kann man sich auch diesmal nicht erklären, wie die scharfe Patrone überhaupt hat zur Verwendung kommen können.

Der 24stündige Streik, der als Demonstration gegen den Krieg vom allgemeinen Arbeiterverband verfügt worden war, hat das Pariser Leben und Treiben wenig verändert. Bauarbeiter, Erdarbeiter und Chauffeure hatten zum Teil die Arbeit eingestellt. In Lyon sind einige Sabotageakte festgestellt worden. In den Kohlenbergen im Vorzegebiet und im Departement Pas de Calais ruhte freudeweise die Arbeit.

Australien.

Das Kriegsgericht in Moskau verurteilte von 86 wegen Meuterei angeklagten Artilleristen 64 zu Gefängnisstrafen bis zu 2½ Jahren.

Amerika.

Die Bevölkerung von Putumayo, wo die bekannten Gewel an den Indianerstämmen verübt worden sind, veranlaßte auf Anforderung der Besitzer der Gummifelder einen Aufmarsch und versuchte, die Regierungsbürokraten zu ermorden, die mit der Untersuchung der Gewalttaten beauftragt sind.

Aus aller Welt.

Berlin: Das Landgericht Berlin I verurteilte den Geldschrankenbrecher Thielner Werner zu 10 Jahren Zuchthaus, den Heizer Grothe zu 4 Jahren Zuchthaus und den Schlosser Spohn zu 2½ Jahren Zuchthaus. Bei der Urteilsverkündung waren wegen der Gefährlichkeit der Angeklagten große Vorrichtungsmaßregeln getroffen.

worüber. Es kam jedoch nicht zu irgend welchen Zwischenfällen. — Der Bezirksfeldwebel Harry Haussib vom Bezirkskommando in Berlin-Schöneberg hat an der Universität Münster zum Doktor der Staatswissenschaften promoviert. Der junge Doktor ist 1881 geboren und besuchte die Dorfschule in Bösum an der Nordsee. Er trat als Freiwilliger beim Bezirkskommando in Berlin ein, hat sich während seiner Dienstzeit selbst weiter gebildet und an der Oberrealschule in Flensburg 1908 das Abiturientenexamen als Optimum bestanden. Er besuchte die Vorlesungen an der Universität Berlin, studierte Nationalökonomie und arbeitete in dem Seminar der Professoren Dr. Zimmermann und Dr. Schmoller. Zu seiner Doktorarbeit hatte er das Thema „Die soziale Lage des Hochstiftsbezirks“ gewählt. — Fulda: Eine aufgängende Verbrecherjagd spielte sich vorgestern in Fulda ab, wo auf dem Bahnhof einer der Diebe, die, wie schon gemeldet wurde, in der Kirche von Oberlimbach einen Einbruch verübt hatten, ermittelt worden war und verhaftet werden sollte. Bei seiner Festnahme zog der Verbrecher einen Revolver und feuerte mehrere Schüsse auf den Schuhmann Trost ab. Der Getroffene brach bewußtlos zusammen, worauf der Verbrecher die Flucht ergriff. Bei seiner Verfolgung schoss er noch mehrere Male auf Bahnhofsbeamte, ohne aber jemanden zu treffen. Der Schuhmann ist, wie sich später herausstellte, nur leicht verletzt und kam bereits wieder Dienst tun. Der Verbrecher entkam. — Gent: Einem nach Gent fahrenden, mit Arbeitern besetzten Eisenbahnzug ist bei dem Bahnhof Sottegem ein Güterzug in die Planke gefahren. Mehrere Wagen wurden zertrümmt und zahlreiche Personen verletzt. — London: In Philadelphia ist eine Frau, Freda Hartmann-Trost, 30 Jahre alt, schuldig befunden worden, ihren Gatten sechs Tage nach der Hochzeit vergiftet zu haben. Es besteht auch der Verdacht, daß sie ihren ersten Mann, Hartmann, vergiftet hat. Er starb plötzlich vor etwa 1½ Jahren, und die Witwe begann ein intimes Verhältnis zu dem Schankellner Günzel. Der leitete führte dann einen wohlhabenden Mann, namens Frost, bei der Witwe Hartmann ein, die sich bereit erklärte, ihn zu heiraten, wenn er ihr vorher 40 000 Mark vermache. Frost tat dies, und die Hochzeit fand statt. Drei Tage später erklärte Frost Freunden gegenüber, daß seine Frau ihm nach dem Leben trachte. Am sechsten Tage war er tot. Es wurde der Witwe nachgewiesen, daß sie, wahrscheinlich auf Anraten Günzels, Gift in den Kaffee ihres Mannes gemischt habe. Der Richter verurteilte sie zum Tode. Günzel wurde sofort verhaftet, und soll wegen Beihilfe zu dem Verbrechen vor Gericht gestellt werden.

Sport.

Eisfischfahrt.

Fallschirm-Versuche in Johannisthal. Sonntag früh unternahm der Torpedo-Obermaschinistenmaat Dreißig von der Marinestützstelle in Johannisthal auf Versuche mit einem von ihm selbst gebauten Fallschirm. Er flog zweimal vom Dach der Halle ab; beide Male glückte ihm das Vorhaben. Er trägt den Fallschirm auf dem Rücken geschnallt; der Apparat öffnet sich kurz nach dem Sprung. Trost des gewaltigen Sturmes, der auf dem freien Felde herrschte, hatte der Fallschirm nur geringe Schwankungen.

Wetterprognose

der R. S. Wetterdienstes für den 18. Dezember:
Südwestwinde, wolzig, mild, zeitweise Niederschlag.

Schlachtviehprixe

auf dem Viehhof zu Dresden am 16. Dezember 1912
nach amtlicher Feststellung. (Marktprixe für 50 kg in Mark.)

Tierhaltung und Bezeichnung.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100	101	102	103	104	105	106	107	108	109	110	111	112	113	114	115	116	117	118	119	120	121	122	123	124	125	126	127	128	129	130	131	132	133	134	135	136	137	138	139	140	141	142	143	144	145	146	147	148	149	150	151	152	153	154	155	156	157	158	159	160	161	162	163	164	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175	176	177	178	179	180	181	182	183	184	185	186	187	188	189	190	191	192	193	194	195	196	197	198	199	200	201	202	203	204	205	206	207	208	209	210	211	212	213	214	215	216	217	218	219	220	221	222	223	224	225	226	227	228	229	230	231	232	233	234	235	236	237	238	239	240	241	242	243	244	245	246	247	248	249	250	251	252	253	254	255	256	257	258	259	260	261	262	263	264	265	266	267	268	269	270	271	272	273	274	275	276	277	278	279	280	281	282	283	284	285	286	287	288	289	290	291	292	293	294	295	296	297	298	299	300	301	302	303	304	305	306	307	308	309	310	311	312	313	314	315	316	317	318	319	320	321	322	323	324	325	326	327	328	329	330	331	332	333	334	335	336	337	338	339	340	341	342	343	344	345	346	347	348	349	350	351	352	353	354	355	356	357	358	359	360	361	362	363	364	365	366	367	368	369	370	371	372	373	374	375	376	377	378	379	380	381	382	383	384	385	386	387	388	389	390	391	392	393	394	395	396	397	398	399	400	401	402	403	404	405	406	407	408	409	410	411	412	413	414	415	416	417	418	419	420	421	422	423	424	425	426	427	428	429	430	431	432	433	434	435	436	437	438	439	440	441	442	443	444	445	446	447	448	449	450	451	452	453	454	455	456	457	458	459	460	461	462	463	464	465	466	467	468	469	470	471	472	473	474	475	476	477	478	479	480	481	482	483	484	485	486	487	488	489	490	491	492	493	494	495	496	497	498	499	500	501	502	503	504	505	506	507	508	509	510	511	512	513	514	515	516	517	518	519	520	521	522	523	524	525	526	527	528	529	530	531	532	533	534	535	536	537	538	539	540	541	542	543	544	545	546	547	548	549	550	551	552	5

Als willkommenes Weihnachtsgeschenk
gelten unsere weit und breit bekannten
Gernseifen :: **Schmierseifen**
in üblichen Größen

II. Toiletteseifen

Hochfeine Extracts u. Eau de Cologne
Feine Kämme, Haarbürsten
und andere Toilette-Artikel

Kerzen

in verschiedenen Größen und Farben
Wachsstock, Wachszündhölzer
Anzünder offerieren

F. W. Thomas & Sohn

Riesa
Hauptstraße 69, neben der Riesaer Bank.

Verwenden Sie in Ihrem Haushalt
zum Kochen, Braten und Baden und
besonders zur Stollenbäckerei nur

Sahne-Margarine

Märke „Separat“

das Pfd. 65 — 75 — 80 Pfg.
bei 5 Pfd. 57 — 66 — 70 Pfg.

oder die besonders als Brotaufstrich beliebte

Eigelb-Pflanzenbutter

veget. Margarine
das Pfd. 90, bei 5 Pfd. 80 Pfg.

dann werden Sie finden, daß Ihnen von
keiner Seite etwas Besseres geboten wird.

Jede Woche frische Sendungen
:: direkt aus der Fabrik. ::

Auf 1 Pfund-Preise 10% Rabatt
in Marken.

J. T. Mitschke Nachf.

Ecke Schul- u. Goethestr.

Georg Degenkolbe
Hauptstraße 14
großer Weihnachtsverkauf

Rüchengarnituren, 22 Teile von 8.90 bis 14.50 M.		
Wasch-Service, mod. Jalousie	1.85	
Kaffee-Service, neueste Dekor	2.95	
Rüdenwagen	1.50	
Weißmaschinen	2.10	
Kaffeemühlen	0.95	
Wandmühlen	2.95	
Hängelampen	4.50	
Tischlampen	1.50	
Rückentlampen	0.25	
Wiegemeßter	0.50	
Radelrollen u. Quirthalter	0.95	
Gewürzgeräten u. Schränke	0.50	
Salatschüss. Stein, Glas, Porz	0.95	
Über-Service	0.95	
Garderobeleisten (Videllholz)	0.50	
Ginsanblätchen	0.48	

Aluminium-Rohgeschirr, Aufzuckerdel,
eisernes und emailliertes Rohgeschirr.

Preise an jedem Stück
in meinen 4 Schaufenstern.

Elektrische Plättelsen
Elektrische Kochtöpfe
Elektrische Tischlampen
Elektrische Klavierlampen
Elektrische Zuglampen
Elektrische Kronen
Elektrische Ampeln
Elektrische Zimmer-Ventilatoren
Elektrische Taschenlampen
Elektrische Handlampen
Elektrische Eisenbahnen
Elektromotoren und Dynamos
Elektr. Installationsmaterial
Accumulatoren
Osramlampen
Motor-Staubreiniger
einzig in Güte und Haltbarkeit, empfehlen als
geeignete Weihnachtsgeschenke.

Elektrotechnische Werkstätten

Riesa
Hauptstr. 65 Inh.: M. Arnold Fernruf 389

Theodor Müller

Hauptstr. 30

empfiehlt zum Weihnachtseinkauf:

Bettwäsche	Leibwäsche
Tischwäsche	Normalwäsche
Küchenwäsche	Badewäsche

Krawatten, Schürzen zu den billigsten Preisen.

A. W. Hofmann

Ecke Pausitzer-
und Wetlinerstrasse
hält seine reichhaltige

Weihnachts-Ausstellung

in
Spielwaren, Galanterie-,
Nickel- u. Lederwaren

bestens empfohlen und lädt zum
Besuch derselben höflichst ein.

Joh. Hoffmann,
Drapierhandlung Hauptstr. 86
empfiehlt:
Kunstlebe Puppen-Bogen
Kunststoffbilder-Bogen
Silberbogen
Dachsteinpapier
Laubblätterbogen
Malbogen u. Bilder
Mauerziegelpapier
Modellierbogen
Parfümjußbodenpapier
Puppenstübchenpapier
Theaterdekorationsbogen
Theaterpuppenbogen
Ueberzugspapier
für Pappearbeiten
Küchenstreifen
in neuen Mustern
u. s. w.



Schüler-Mützen,
eigene Urfertigung, in großer
Auswahl, empfiehlt
Ed. Böhnl.



Beamten-Mützen
jeder Ausführung
fertigt Ed. Böhnl.



Weiche moderne Hüte
kaufst man billig bei
Ed. Böhnl.



Schwarze steife Hüte,
hochmodern, gibt es
Hauptstr. 40 bei Ed. Böhnl.



Sports und Wintermützen,
elegant in Farben,
empfiehlt in allen Preislagen
das

**Hut-, Mützen-
u. Pelzwarengeschäft
Ed. Böhnl**
Hauptstr. 40.



Zuhörer Bälle
Schlag
in allen Größen empfiehlt
Paul Marie,
Panzerstr. 10.

Mit 5% verzinst

werden fast Ihre gesamten
jährlichen Ausgaben, wenn
Sie sich bei Ihren Gönften
genau nach der Mitglieds-
liste des Rabattparvereins
richten. Diese finden Sie in
jedem Rabattbuch.

Max Werner

Handschuhmacher und Bandagist

Hauptstraße 65 Riesa Hauptstraße 65
empfiehlt als passende Weihnachtsgeschenke:

Glaçehandschuhe in weiß, farbig und schwarz
Glaçehandschuhe in weiß, 8-, 12- und 16 Knopflang
Glaçehandschuhe mit Blüschen- und Wollfutter
Reit-Handschuhe mit Pelz- und Wollfutter

Pelz-Handschuhe

Wildlederne Handschuhe für Herren und Damen
Krimmer-Handschuhe, Trikot-Handschuhe für
Herren, Damen und Kinder
Ball-Handschuhe in Seide und Zwirn.

Bitte bei Bedarf
um gültige Verlängerung.

2. Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Reichsbund und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Kritiker Höhnel in Riesa.

Nr. 298.

Dienstag, 17. Dezember 1912, abends.

65. Jahrg.

Sächsischer Landtag.

Original-Bericht. (Dresden, 16. Dezember 1912.)

Zweite Kammer.

Die 2. Kammer hat sich mit der 1. Kammer ins Einvernehmen gebracht, um dringlich das

Entwurfes eines Gemeindesteuergesetzes,

das Vereinigungsversfahren vorzubereiten. Der Berichterstatter Dr. Höhne (Kons.) und die Mitberichterstatter Röhlisch (Dresd.) und Ritschke-Deutsch (Rott.) sprachen über die einzelnen SS, bei denen abweichende Beschlüsse zwischen beiden Kammern vorliegen und empfohlen, ja nach dem Standpunkt der Deputation entweder den Beschlüssen der 1. Kammer beizutreten oder auf den von der 2. Kammer gefassten Beschlüssen bestehen zu bleiben. Ganzlebend bemerkte u. a. Abg. Röhlisch (Dresd.) er könne in den abweichenden Beschlüssen der 1. Kammer keine Verbesserungen, sondern lediglich Veränderungen erheben. Man sei nur darauf ausgegangen, den Großgrundbesitzern Steuererleichterungen zu sichern und dasselbe die breiten Massen und die Industrie wesentlich stärker zu belasten. Die Kammer beschließt in der Einzelberatung in einigen SS den Beschlüssen

der 1. Kammer nachzugeben, dagegen bleibt die Kammer auf den von ihr zu einigen SS eingeführten Bestimmungen bestehen, unter anderem darauf, daß Spartenüberschüsse nur zu gemeinnützigen oder wohltätigen Zwecken verwendet oder aufzubehalten werden dürfen (§ 1), desgleichen darauf, daß die Erhebung von Abgaben auf Brennmaterialien und auf Abbruchsmittel mit Ausnahme von Bier ungültig ist (§ 7). Bei § 8 beschließt die Kammer von ihren früheren Beschlüssen teilweise abzuweichen und den Beschlüssen der 1. Kammer beizutreten. Diese lauten: Die Wechselabgabe ist vom Gewerbe zu zahlen. Was als Wechselangebot angesehen ist, bestimmt die Gemeindesteuerordnung. Ferner nahm die Kammer folgenden Abzug zu § 8 in der Fassung der 1. Kammer an: Bei dem Wechsel des Eigentümers eines Grundstückes und beim Wechsel des Inhabers einer veräußerlichen Berechtigung, für die ein Grundbuchblatt angelegt ist, oder angelegt werden kann, ist eine Wechselabgabe mindestens in solcher Höhe zu erheben, daß die Gesamtabgabe für die Bürgerliche, die Schul- und Kirchengemeinde 1% des Wertes des Grundstückes oder der Berechtigung beträgt. Dieser Satz kann in Gemeinden zu deren Gemeindebedarf für die Bürgerliche,

die Schul- und die Kirchengemeinde der Grundbesitz im Wege der Grundsteuer mindestens 15% beträgt, bis auf 1/3% erhöht werden. (Die 2. Kammer hatte früher 20% angenommen.) Am übrigen beschließt die Kammer bei § 8 auf den von ihr gefassten Beschlüssen stehen zu bleiben. Desgleichen nahm sie die weiteren Anträge der Deputation an, sofern offensichtlich bei ihren Beschlüssen bestehen zu bleiben. Da somit in vielen abweichenden Punkten ein Einvernehmen mit den Beschlüssen der 1. Kammer nicht ergibt werden konnte, hat das Vereinigungsversfahren seinen weiteren Fortgang zu nehmen.

Weiter liegt der Kammer ein anderweiter Bericht der Beschwerde- und Petitionsdeputation über den Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Gesetzes die Unterhaltung und Pflege der Buchstullen betr. vor. Die Kammer beschließt in einigen Punkten, in denen sich abweichende Beschlüsse ergeben haben, den Beschlüssen der 1. Kammer beizutreten.

Es folgt der anderweiter Bericht der gleichen Deputation über den Antrag Kosten und Geh. gesetzliche Bestimmungen wegen Gründung von Sandkrankenkassen betr. Abg. Riem (Dresd.) bedauert, daß die Befestigung der Sand-

Regenschirme

in schwarz und auch mit hinter Rante in großer Auswahl empfiehlt billigst die Schirmfabrik von

Fr. Krumbiegel Nachf. Robert Schiebille, Hauptstr. 38 Reparaturen u. Bezüge prompt u. billig.

Dampfbad Riesa.
Ritternadelwannen und
Dampfbäder.

Zum bevorstehenden
Weihnachtsfest
empfiehlt

Pianos

der Firma
Graßelt & Röhle,
Herr. Sächs.
Holzleiterant.

Bequeme Zahlung. Bei Barzahlung hohen Rabatt.

Musikhaus A. Meyer,

Hauptstraße 41.

Bormann

Edelkaffee
Rohkaffee
Tee — Kakao
Schokoladen
Biskuits — Konfituren
Nürnberger Lebkuchen
Rum Arrak Cognac

Adolf Bormann

Wettinerstr. 31
Telephon 353.



Riesa
Pausitzer
Straße 4.

Ab Fabrik.
Reste zu Kleidern und Blauen
verkauft billiger aus
Martha Schwarz.

Gute Gummi-Unterlagen
billig im
Tapeten- u. Linoleum-
Haus am Technikum.

Nach schweren Stürmen.

Roman von M. Weidenau.

31

Marianne litt natürlich ungemein unter dem auf Otto ruhenden schweren Verdacht und sie war es auch, die den Herten, die sie interviewten, in überzeugender und zugleich ergreifender Weise klarzulegen suchte, daß ihr Gatte seines Mordes fähig sein könnte und daß es stets Reinhard Keller gewesen, der einen Streit provoziert, ihren Gatten angestiftet, und ihm Mühseligkeiten bereitet habe.

„Es hat meinen Gatten ermordet, dessen Leichnam in den Strom versenkt und dann die Flucht ergreift — das ist meine feste und unumstößliche Meinung, denn sonst — wäre Meinhard unbedingt zu mir und seinem Knaben zurückgekehrt.“

Dabei beharrte sie unentwegt und schließlich teilte alle Welt ihre Ansicht, da man sich bei einer Überlegung doch sagen müsse, daß ein Mann wie Otto Meinhard unumstößlich Weib, Kind und eine glänzende Stellung durch eigene Schuld hinopfern würde.

Man bedauerte nun aufsichtlich das tragische Ende Meinhardts und nahm warmen Anteil an der Familie des Geinordneten; besonders aber bemitleidete man dessen kleines Söhnchen, daß, wie allgemein bekannt, mit leidenschaftlicher Bärlichkeit an dem Vater gehangen hatte und auch von diesem nicht minder gräßlich geliebt worden war.

Allmählich jedoch wandte sich — wie dies ja in der menschlichen Natur begründet ist — das Interesse der Allgemeinheit wieder neuen sensationellen Ereignissen, an denen die Zeitzeit so unendlich reich ist, zu; man sprach immer seltener von dem tragischen Schicksal der Steinhardtschen Familie und dies war um so natürlicher, als es der Polizei noch immer nicht gelungen war, auch nur einigermaßen Licht in diese dunkle Affäre zu bringen. Von dem des Mordes verdächtigen Ingenieurassistenten Reinhard Keller hand sich nicht die geringste Spur; er mußte wohl über den großen Teich hinüber geflüchtet sein — Seit zur Flucht hatte er ja genug gehabt — und Otto Meinhardts Leichnam war nirgends angekommen worden, sondern mochte wohl mit den Kleider an irgend einer Stelle tief unter dem Wasserspiegel hängen.

gen geblieben sein; so kam denn nach und nach die Affäre, die zuerst so viel Staub aufgewirbelt hatte, in Vergessenheit.

Nur in der Familie des Getöteten war, wie natürlich, von Vergessen keine Rede. Das so oft und mit geldflüssiger Zunge zitierte Sprichwort, daß die Zeit allen Schmerz lindert und alle Wunden heilt, bewahrheitete sich hier durchaus nicht — der Schmerz um den Verlorenen war noch immer gleich tief und heilig und die durch seinen Verlust geschlagenen Wunden bluteten noch wie vor: Frau und Kind hingen mit zu inniger Liebe an dem Gatten und Vater, als daß sie sich so leicht und schnell hätten trennen können; aber auch Herr Bergen verlor sowohl persönlich wie um seiner Tochter willen den Verlust des Schwiegersonnes, den er nicht nur liebte, sondern vor allem auch achten und schätzen gelernt hatte.

Die junge Frau hatte den Haushalt in der Stadt vollständig aufgelöst, um für immer in die väterliche Villa zu überreden. Erwin konnte die sehr gut gelehrte Volksschule besuchen und sollte später durch Privatunterricht zum Besuch eines Gymnasiums vorbereitet werden. Marianne wollte weder Kosten noch Würde scheuen, um Erwin — das einzige Unterfangen ihrer und Ottos Liebe — zu einem tüchtigen und nützlichen Mitglied der menschlichen Gesellschaft zu erziehen, überzeugt, dadurch das Andenken an den so teuren Toten am besten und würdigsten zu ehren. Jünger noch schlossen sich Mutter und Sohn aneinander und, während erstere eifrig bemüht war, in der Seele des durch die letzten schmerzlichen Ereignisse recht still und ernst gewordenen Knaben die Erinnerung an den Vater nicht erlassen zu lassen, war jener wieder bestrebt, durch vermehrte Bärlichkeit die Mutter zu trösten.

Als es Winter geworden, wohl der erste, der für Marianne so traurig einzog, wurden nur die allerkindesten Freunde des Hauses empfangen. Leute, die auch jetzt noch in einem Anteil an dem schmerzlichen Geschick der Familie nahmen und ihre Anteilnahme in wohlwollender Weise zeigten. Auch für Erwin lachte und sang Frau Marianne passend den Anschluß an Altersgenossen, da sie — und nicht mit Unrecht — befürchtete, der stete und alleinige Umgang mit ihr und dem leidenden alten Großvater könnte mit der Zeit

schädigenden Einfluß auf des Knaben Gemütsleben ausüben: ihr allzu ernst, verschlossen, ja eventuell auch menschenfeindlich.

Das durfte, im Hinblick auf seine fernere Zukunft, nicht sein, denn die moderne Zeit, das moderne Leben fordern ganze Menschen und keine Träumer oder Phantasisten. Daß ihre Ansicht eine richtige war, zeigte sich im Frühling; denn obwohl Erwin keinen Tag vorübergehen ließ, an dem er nicht von seinem „armen, lieben Vater“ gesprochen hätte, so wurde er doch im Verkehr mit Altersgenossen allmählich wieder froh und munter, ohne indes in jenseits frühere oft recht turbulente Heiterkeit zurückzufallen.

Was jedoch Marianne besonders bitter empfand und was sie tief schmerzte, war der Umstand, nicht wie andere Frauen am Grabe des dahingeschiedenen teuren Mannes beten und weinen zu können. Wo sollte sie die Ruhestätte des Verstorbenen nur annähernd vermuten? Hatten die Weisen die Leiche weit, weit fortgetragen oder lag sie, schlammbedeckt und grauenhaft entstellt, am Grunde des Stromes? Als sie am Mittwochabend die Trauerfeier mit Blumenspenden und herrlichen Kränzen auf dem Friedhof wanderte, gab es in der Gräber ihres Lieben zu schmücken, was sie in bitterlichem Weinen aufbrach: Sie konnte ja dem Teuren, Unvergessenen kein Blümchen bringen, sondern nur ihre heißen Gebete für ihn zum Thron Gottes empor senden und sein Bild bestürzen.

Dann wieder hoffte Marianne, obwohl sie nicht umhin konnte, sich selbst deswegen töricht zu fühlen, dennoch im Geheimen auf irgendein Lebenszeichen des Gatten, eine Hoffnung, die sich indes nicht erfüllte, und so zog sich die Arme immer mehr von der Welt zurück, lebte einzig nur ihrem Knaben und dem Andenken des unvergessenen Toten und widmete sich der Pflege des nun schon recht mildeß gewordenen Vaters.

Einmal, als sie von einer Besorgung aus dem nächsten Städtelein heimkehrte — nach der Rückkehr kam sie fast nie —, hatte sie eine höchst unliebsame Begegnung; als sie ihr Couppé verließ, fand sie sich einem geringmächtig gekleideten, sehr verletzt aussehenden alten Herrn gegenüber, der sie mit wunderlicher Galanterie grüßte und den sie erst an seiner gezielten Sprechweise erkannte: Baron von Hellau.

208,20

Überprüfung der 1. Kammer schließen soll. Abg. Friedrich (Mon.) möchte die Beibehaltung der Bandkranenkassen. Die Kammer beschließt, bei ihrem späteren Beschluss stehen zu bleiben, der dahin geht, die Regierung zu ersuchen, noch beim jetzigen Landtag einen Gesetzentwurf vorzulegen, wonach in den Säcken mit regulierter Städteordnung Bandkranenkassen nicht errichtet werden, dagegen den weiteren Beschluss aufzuheben, der dahin ging, daß nur in Bandbezirken die Mitgliedschaft in den schon bestehenden Gemeindekranenkassierungen die Zahl der Mitglieder der allgemeinen Ortskranenkasse übersteigt.

Schließlich beschließt sich die Kammer nochmals mit der Petition der Maschinenfabrik Röckstroh & Schneider, Aktiengesellschaft in Heidenau um Rückzahlung von 89400 M. aus der Staatskasse. Die Deputation beantragt, die Petition der Regierung aus rechtlichen wie aus Berücksichtigungsländern bis zum Betrage von 88800 M. zur Berücksichtigung zu überweisen. Justizminister Dr. Nagel bittet, die Petition auf sich herab zu lassen. Abg. Schöne (Mon.) bittet um Annahme des Deputationsvotums. Dieses wird gegen wenige Stimmen zum Beschluss erhoben.

Nächste Sitzung Dienstag vormittag 1/11 Uhr.

Der 2. Kammer ist gestern ein von den Abgeordneten Dr. Roschner und Dr. Schöne unterzeichnete Antrag eingebracht, die Regierung zu ermächtigen, im Verordnungswege die in §§ 8 und 9 des nicht mehr zur Verabschiedung gelangten *Haarverbot und gesetzliche* getroffenen Bestimmungen über günstigere Berechnung des Dienstalters der Geistlichen unverwarret des Wiederaufzugsatzes des Landtags in Wirklichkeit treten zu lassen.

Um dem Landtag zugegangenes Königliches Dekret setzt den **Schluss** und die feierliche Verabschiedung des gegenwärtigen Landtages auf Freitag, den 20. Dezember 1912 fest.

Eingesandt.

Tektorisch ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.

Man schaut uns um Aufnahme des nachstehenden der Fleischerzeitung entnommenen Artikels:

Sofortige Aufhebung des städtischen Fleischverkaufs in Würsheim (Rhein) beschlossen.

Nachdem die Meppergemeister in Würsheim (Rhein) den Verkauf des von der Stadt eingeführten ausländischen Fleisches ablehnen hatten, ging die Stadtverwaltung zum Vertrieb in eigener Regie über. Eine Geldsumme wurde zugestellt und dann wandte man sich abermals an den Vorstand der Fleischer-Innung betreffs des Verkaufs des südlichen Fleisches. Der Vorstand erklärte ja bereits hierfür einzutreten, wenn die Stadt einen Buschel von 12 Pf. pro Pfund leiste. Die Stadt war bereit, aber es kam anders. Der Innungsvorstand bat eine außerordentliche Generalversammlung ein, die den Beschluss faßte, den Verkauf des südlichen Fleisches für die Stadt unter allen Umständen abzulehnen. In der gestern abend abgehaltenen Stadtverordneten-Versammlung stand diese Angelegenheit zur Sprache. Die Fleischer-Innung hatte eine Deutschericht zu dieser Frage übermittelt. Von verschiedenen Stadtverordneten wurde hervorgehoben, daß die Stadt Würsheim (Rhein) sich doch schämen müsse, wenn sie weiter dem so erbaren Fleischhandwerk Konkurrenz mache. Selbst einsichtige Arbeiter ständen auf dem Standpunkt, daß man den Meppern nicht weiter das Leben so schwer machen dürfe. So ist unverantwortlich, den städtischen Fleischverkauf länger bestehen zu lassen. Ein Stadtvater hat sich der Würze unterzogen, die Käufer des südlichen Fleisches einmal näher anzusehen und gefunden, daß es meistens Frauen kleiner Beamten, Konservatoren, Geschäftsfrauen und dieser Klasse Bürger waren. Als man nach langer Debatte über Abstimmung kam, zeigte es sich, daß alle Stadtverordneten, mit Ausnahme der drei sozialdemokratischen, für die sofortige Aufhebung des südlichen Fleischverkaufs stimmten.



Solide Taschenuhren
genau geprüft und reguliert,
zu erkannt vorteilhaften Preisen.

A. Herkner
Inhaber:
Johannes Kühnert.

Mod. Zimmeruhren
Solide Fabrikate - Unübertroffene Auswahl
von 10 bis 100 Mark.



Nach schweren Stürmen.

Roman von M. Weidenau.

82

Es war die erste Begegnung nach seiner damaligen verun-
glückten Werbung und, so wenig auch Marianne heiter zu Blute
war, so konnte sie doch in Erinnerung an jene Szene kaum
ein spöttisches Lächeln unterdrücken.

Als er jedoch Marlene machte, an ihrer Seite den Perron hinabzuschreiten, blieb sie einen Augenblick stehen und ging dann mit flüchtigem Kopfnicken rasch an ihm vorüber.
Verblüfft schwante er ihr nach.

„Sie ist auch heute noch eine schöne Frau und — reich — hm, und sie kann doch unmöglich noch auf das Kommen
ihres Herrn Gemahls warten? Aber verdammt stolz ist sie geworden.“

Trotz dieser deutlichen Abweisung versuchte der „Herr Va-
ron“, der — nachdem er eine nicht unbedeutende Geschäft
in möglichst kurzer Zeit durchgebracht — dringend die Not-
wendigkeit einer neuerlichen Aufbesserung seiner Finanzen
empfand, in der Folge noch einmal, die schöne, reiche
Frau umzustimmen, und verschwand erst großlich von der
Bildfläche, als jene sich mit klaren Worten jede Annäherung
ein für allemal verbeten hatte.

Jahr um Jahr verging, ohne daß Licht in die geheimnis-
volle Affäre des Verschwindens Meinhardts und Kellers ge-
kommen wäre. Da stürzte eines Tages, als Frau Marianne,
wie gewöhnlich, bei ihrem Vater im Salon saß, ihr Sohn
ins Zimmer.

Erwin, jetzt ein hübscher, schlanker Knabe von fast vier-
zehn Jahren, sah äußerst erregt aus, seine Augen funkelten
und auf die Frage der aus höchste erschrockenen Mutter, was
denn geschehen sei, warf er sich, seine Schulrequisiten achtlos
auf einen Tisch schlendernd, vor dieser auf die Knie.

„Mama, nicht wahr, das ist eine abscheuliche Lüge, eine
gemeine Verleumdung, was man mir heute über meinen ar-
men Papa gesagt hat?“ stieß er in ungeheurem Erregung
hervor und berichtete dann auf eine ernste Frage der bleich
und zitternd umherspringenden, man habe ihm erzählt, daß
sein Vater nicht im Strom ertrunken, sondern — daß er nur
fort sei, — weil — weil — „o Mama,“ unterbrach er sich dann,

in bitterstem Weh ausschließend, selbst, „ich kann es gar nicht wiederholen, was man gesagt hat! Mein Vater, mein He-
bes, einziger Vater — Mama, sag' mir, nicht wahr, man
hat mich mir belogen — mein Vater hat — niemanden —
umgebracht?“

Einen unartikulierten, dumpfen Schrei ausstoßend, schnellte
Frau Marianne in die Höhe und starrte wie entgeistert auf
den Knaben, der noch immer auf den Knie lag und über
dessen Wangen die hellen Tränen strömten.

„Wer hat Dir dies gesagt, Erwin, wer?“ rief sie, wie
findest vor Entsetzen. „Kede, Erwin! Ich muß alles wissen.“

„Mama, zweist sag' Du mir, daß es nicht wahr ist!“ stammelte der arme, verzweifelte Knabe.

„Nein, nein — es ist nicht wahr, natürlich nicht. Wie kannst
Du nur noch fragen,“ stieß Marianne, totenbleich, aber mit
prahlenden Augen, mit harter, scharfer Stimme hervor. „Und
— jetzt rede!“

Erwin, der sich von den Knien erhoben, berichtete nun
hastig, daß ihm schon seit einiger Zeit seine Schulsameraden
ausgewichen seien, ihn oft mit so seltsamen Blicken betrachte-
ten und besonders der Steiner-Karl und der Brantner-Fritz
sich ihm feindlich gegenüberstellten. Er habe dies zweist nicht
erst genommen, bis endlich heute die Sache zum Platzen ge-
kommen war. Die beiden Genannten hatten nach Klasse-
schluß wieder mit ihm zu streiten angefangen, wobei die
anderen stumm, doch interessierte Zuschauer abgaben, bis auf
einem der Steiner-Karl ihm mit hämischer Miene zuschrie,
daß sie alle mit ihm, dem Sohn eines — Mörders, nichts
mehr zu tun haben wollten, denn sein Vater sei nicht in
W... burg verunglückt, sondern habe einen andern umgebracht.

Daraufhin war Erwin wie ein Wilder auf Karl zugestürzt,
um ihn für seine Verleumdung zu züchten, worauf Fritz ihm
zuschrie, ob er, wie sein sauberer Herr Papa, auch einen er-
schlagen wollte? Er habe nun Erwin doch zugeschlagen, wo-
hin er nur trai und, wenn nicht zwei Lehrer auf den Dämm
aufmerksam geworden und in den Hof, wo der Streit statt-
fand, hinabgezogen wären und die Knaben energisch getrennt
hätten, so hätte die Sache bös enden können.

„Aber, ich habe sie beide doch braun und blau geschla-
gen,“ sagte er nicht ohne Genugtuung; „sie werden mich in

Bukum in Ruhe lassen, denk' ich.“ Und er umarmte die Müt-
ter und lächelte sie.

„Weine nicht, Mutterl, Du siehst ja, ich lasse das Un-
denken meines Vaters nicht schmähen und werde daselbe
stets hochhalten! Du hast mir immer gesagt, daß mein Vater
ein edler Mensch gewesen ist; aber, nun sage mir auch, wiejo
kommen Sie nie zu entgleisigen Dingen reden?“

Marianne blieb fragend auf Herrn Bergen, der, ihre stumme
Frage verstehend, zustimmend mit dem weißen Kopf nickte.

„Hör' mich an, mein Erwin, ich will Dich in die Sache
einweihen, denn Du bist klug genug, um mich zu verstehen.“

sagte die unglückliche Frau, ihren Knaben, der ganz das Über-
bild des verlorenen Watten zu werden vertraut, tönig an
sich ziehend; dann teilte sie ihm über die traurige Affäre das
mit, was zu seiner Auflösung nötig war, ohne jedoch den
Namens „Kaimund Keller“ auszusprechen.

„Also, mein armer Papa hatte einen Feind? Mein Papa,
der stets so gut gewesen! Mama, willst' Du mir nicht seinen
Namens sagen?“

„Wozu, Kind? Der Mann hat sich in Sicherheit gebracht
— denke mir, irgendwo sind sie lange Jahre verloren.
Gott wird ihn zu finden wissen — dessen bin ich gewiß. Und
wenn ihm nicht hier seine Strafe erreichen sollte, dann sicher —
im Jenseits.“

Die Tränen des Knaben flossen jetzt aufs neue und er
schämte sich davon nicht; galten sie ja doch dem heimgegan-
genen Vater.

„Ich wollte, ich könnte diesen Mann, der meinen Vater
getötet hat, einmal finden. Mama, warum hat der liebe Gott
dies nur angelassen?“

„Mein teures Kind, wie können nun nichts mehr tun, als
uns in den Willen Gottes zu geben. Einstens wird uns ja alles
klar werden, was heute dunkel ist.“

Als Marianne dann mit dem alten Herrn allein geblie-
ben, rang sie verzweifelt die Hände. Sie vermochte es kaum
zu fassen, daß jemand so grausam sein konnte, solches Gift
in eine arglose Kinderseele zu tränkeln. — Gefühl dies nur
aus Unverständ oder aus Bosheit, aus Nachsicht? Sie fürch-
tete, und nicht mit Unrecht, daß sich diese schwere Untätigkeit
gegen den Gatten wiederholen könnte, und fühlte, wie schwierig
sie so mühsam erlämpfte Fassung darunter leiden müßte.

Arthur Schöne

Uhrmacher
Riesa, Hauptstraße 46

hält zum bevorstehenden Weihnachtsfest sein großes
Lager in Uhren und Goldwaren bestens empfohlen.
Garantie auf jedes Stück. — Umtausch gern gestattet.

Großer Räumungs-Verkauf in Sprechapparaten u. Platten

zu enorm billigen Preisen bei
Arthur Schöne, Uhrmacher
Hauptstraße 46.

Ein Angebot, welches nie wiederkehrt.

in allen Preislagen stets am
Lager, empfiehlt
B. Kölzsch,
Wettinerstraße 37.

Herrens und Damenwäsché, Krawatten,
Kragenstücke, Hosenträger, Handtuch,
Strümpfe, Korsets, Unterwäsche, Damenz-
und Kinderhüten, Ballkäts, Plaids,
Damenbügel, Kinderjäckchen, Häubchen
und Mützen, Kissenlitsche, Taufkleider
und Taufjäckchen, Brautschleier, Brautz-
siben u. Brautröste, Jäbobs u. Schleifen,
Wagendekken, Unterzunge, sowie
hochwertige Kleider- und Blusenstoffe
empfiehlt preiswert in reichhaltiger
Auswahl

**Alwin Blanke, Wettiner-
Tapisserie-Manufaktur.**

Hausverkauf.

Wein in Gröba in besser
Dose mit großem Hof und
Garten gutvergossen. Haus-
grundstück, für jedes Geschäft
passend, umständlicher so-
fort zu verkaufen. Ganz
Öffentl. unter P R 103 in
die Tgped. d. Bl. erfahten.

Spurlos

verschwunden sind alle Haars-
zurückhaltungen u. Hautaus-
fälle, wie Mitesser, Fünnen,
Flecken, Hautröste u. durch-
tig. Welches mit der echten
Gießenpfl.-Leerschweifelseife
v. Bergmann & Co., Nadebeul
à St. 50 Pf. in Riesa:
in der Stadtapotheke,
bei F. W. Thomas & Sohn,
Osc. Förster, A. B. Henne, Paul
Blumenthal, sowie
t. d. Anter-Drogerie.

Hobelbank

mit allem Werkzeug verkauft
R. Henrichs, Werdorf 37, I.

Verkäufe aus meiner Samm-
lung mehrere große

ausgestopfte Bussarde
in liegender und sitzender
Stellung. Passende Weih-
nachtsgeschenke.
Gröba, Alleestr. 15, 1.

Hafer,

gut gereinigt und gänglich
getrocknet, kaufen fortwährend
+ Th. Günzlich, Riesa.

Wunderdüten

à 10 Pf. mit herrlich
Überzierung. R. Selbs-
mann, Hauptstr. 83 und
Kaiser-Wilhelm-Platz.

1 Schaukelpferd

mit Fell, noch gut erhalten,
zu verkaufen. Näheres zu
erfahren in der Tgped. d. Bl.

Puppenküche,

vollständig eingerichtet, sowie
gut erh. Winterüberzieher
billig zu verkaufen. Zu er-
fahren in der Tgped. d. Bl.

Kniewärmern u. Leibbinden.

Franz Börner.

Zigarren

in allen Preislagen, gut ab-
gelagert, Weihnachtsprä-
sentstück, 25 u. 50 Stück,
empfiehlt G. A. Schulze.

Mohn

stets frisch gemahlen,
empfiehlt

J. L. Mittsche Rads.

Rheinperle Solo

Margarine, die Elitemarken der Branche ersetzen
feinste Butter

Rheinperle und Solo

sind in Geschmack, Aroma und Bekomlichkeit bester Butter gleich, aber wesentlich billiger.
 überall erhältlich.

Allgemeine Fabrikanten: Niedersächsische Margarine-Werke Jurgens & Prinsen, G. m. b. H., God (Rück.)

Die herrlichste Auswahl in Weihnachts-Artikeln

wie:
Baumbehang
Marzipan-
Dresdner u. Nürnberger Lebkuchen
 (letztere von Heinrich Haebelkien, Nürnberg)
 finden Sie bei

Gerling & Rockstroh,

Riesa, Wettinerstr. 13.

200 Geschäfte in Deutschland. — Fabrik Dresden-A.

Zigarrenhaus
"Goldbach"

Hauptstr. 19. Endpunkt der Straßenbahn.



Erstklassige
Bezugsquelle für
Zigarren-
Qualitätsmarken
in 100-, 50- und
25 Stück-Packungen.

Für den Weihnachtsbedarf empfiehlt in großer Auswahl

H. Jensen

Wettinerstraße 28

Baumbehang aus Schokolade, Fondant,
Konserven und Schokoladen, Bonbonieren
von der einfachsten bis zur elegantesten Bedingung
Nürnberger Lebkuchen und Honigkuchen - Rüschung
Cacao und Tee, sowie Kaffee
von Mag. Richter, Leipzig.

Für den Weihnachtsbedarf

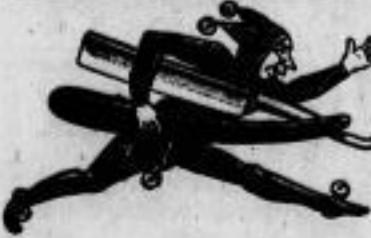
empfiehlt:
Bettwäsche, weiß und bunt. Bettläufer in Vorchent und
Leinen, Handtücher, Wüschtlicher, Tischentwürfer, Schals,
wollene Tücher, Strümpfe, Schürzen, weiß und bunt,
Jacken und Hemdenbarchente, fertige Hemden in weiß
und bunt, wollene Unterzunge u. a. m.

Anna Ziegenbalg,

Goethestraße 43. Mitglied des Rabattsparevereins.

Hofiermesser
Hofierapparate
Hofierläden
 empfiehlt in großer Auswahl

G. Schmod.



Coupons-Einlösung

Sämtliche am 1. Januar 1913 laufende

Coupons,
Dividenden-Scheine und
gelöste Wertpapiere

Lösen wir bereits von heute ab spesenfrei ein.
Mündelsichere Anlagewerte
 halten wir stets vorrätig.

Riesa, 5. Dezember 1912.

Riesaer Bank.

Reizende Damen-

Uhren, beste solide Werke, kaufen Sie am vorteilhaftesten bei

B. Mötzsch, Wettinerstraße 37.

Heinrich Lohmann Nachl.

Albertplatz

empfiehlt in großer Auswahl

Gardinen, Vorlagen, Bettvorlagen
Stühle, Sofas, Tisch- und Kommodendekor
 zu billigen Preisen.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest empfiehlt mein reichhaltiges Lager aller Sorten
 Beien, Pinsel, Seifen, Toilettartikel, Parfüms und Portemonnaies in reicher Auswahl. Fußabstreicher aus Leder, Rohr und Holz, Japan- und Gittermatten in verschiedenen Größen, Verlaatzen (Gelegenheitskauf). Empfiehlt gleichzeitig Rastrapparat "Curib", schönes Weihnachtsgeschenk für den lieben Papa und Bräutigam; verkaufe selbigem unter Selbstlohnpreis, da ich diesen Artikel nicht mehr führen will.

W. verw. Moritz, Sparvereins
 Hauptstraße 4 (seitlich Schmit).

Nähmaschinen (Selbst & Raumann)
Waschmaschinen (Patent Schmidt) für Schwung-, Rad-, Pendel-, Hebel-, elektrischen oder Wassermotorenantrieb.

Wringmaschinen, Gas- u. elektr. Beleuchtungsartikel
 empfiehlt billigst

Franz Riedel, Gröba.

Auf Vorverkäufe gewähre ich hohen Rabatt.

Große Weihnachts-Ausstellung

aller Arten in Nordwaren, Puppenwagen, Sportwagen, Spielwagen, Modellschlitten, Kinderschlitten, Kinderski, Rauschzügen von 2.50 M. an, Schaukelpferde von 3-18 M. Riesenhasen Auswahl in Pferden u. aller Art Tieren, Aufziehuhren, Puppenuhren, Puppenstühle und Rückeneinrichtungen, Puppen, sowie Kaufleute von Antikeln in Spielwaren und empfiehlt selbiges zu überblättern Preisen.

Joh. Rudolph, Schulstraße 4

und vom 15. Dez. auf dem Christmarkt.
 N.B. Vorrichten alter Puppenwagen, sowie einzelne Räder und Verdecke billigst.

Brillen-

und Klemmer
für jedes Gesicht, modernste Formen
empfiehlt Richard Nathan.

Feldstecher-

Theater- und Reisegläser
in großer Auswahl bei
Richard Nathan.

Photogr. Apparate

und alle Utensilien
für Photographie
empfiehlt Richard Nathan.

Nähmaschinen

von Biesolt & Locke
empfiehlt
Richard Nathan.

Gelegenheitsfände

Sprechapparaten.

Schallplatten
in großer Auswahl.
Phonographenvalzen,
Reparaturen schnell und
billig.

Richard Nathan.

Dampfmaschinen
Betriebsmodelle

Rinematographen
Films bis 20 m lang

Laterna magica
Vatertagsbilder

Stereoskop
Stereoskopbilder

Barometer
Thermometer.

Alle Sachen sind in großer Auswahl und im modernsten Muster am Lager.

J. Richard
Nathan,

Optiker und Mechaniker,

Riesa,

Hauptstraße 57.

Städtische Sparkasse Lommatsch

ist geöffnet an allen Wochentagen und zwar
Montags bis Freitags 8-12 Uhr vormittags und
2-5 nachmittags.

Sonnabends nur 8-12 vormittags.

Größere Einlagen werden angenommen und — dafür
ist die Kostenverhältnisse gestattet — ohne Rücksicht
auf die Laufzeit gezahlt. Strenge Geheimhaltung zugesichert.

Einen Posten
Rosinen, Pfund 35 Pf., Sultaninen, Pfund 45 Pf.
 gesunde 1911er Früchte, offeriere solange Vorrat reicht.
Paul Starke, Hamburger Kaffee-Rösterei, am Albertplatz.

Zum Weihnachtsfest

Winter-Ulster	von 20—52 M.
" Paletots	" 15—48 "
" Sportjuppen	" 10—25 "
" Interimsjuppen	" 6—22 "
" Fahrmantel	" 22—36 "

Auch das Neueste in marengó, einreih. Nok, statt abgeknoten, und Weise (engl. Ausdruck Cobay wey) mit gestreifter Hose. Vorner Mantel, auch für Knaben, Wetterpelerinen in jeder Größe, Knabenmäntel, Gummimäntel, Helmäntel u. Pelerinen, Fantasiewesten in allen Stoffarten, einzelne Jackets, Hosen und Westen, sowie Berufss- u. Arbeitersleidung in enormer Auswahl.

Nießas größtes Spezial-Geschäft für Herren- und Knabenbekleidung

Zur Wintersaison

Herren-Anzüge	von 15—45 M.
Gehrock-Anzüge	" 29—48 "
Knaben-Anzüge	" 2,75—25 "
Knabenphjeks	" 3,75—22 "
Knabenjuppen	" 2,75—12 "

Täglich
frische Stückbogen

Pfund 72 Pf.

Ernst Schäfer Nachf.

Geschwister Philipp

Rathgeber (Hedwig Hilde)

Nießa, Hauptstr. 59

empfehlen ihre auf das Beste und Reichhaltigste ausgestattete große

**Weihnachts-
Ausstellung**

gütigster Beachtung.

Reform-Leibchen

für Damen und Kinder,

Korsetts

alle Preisklassen,
neueste Fäden bei

Franz Börner,
Gaußstr. 64a.

Baumwollmud

in reicher Auswahl,

alles neu eingetroffen.

Glaß- und Lametta-Mud,

Sterne, Bögel, Kapfen,

Gußländer, Abébi,

Diamant-Schne, Engel,

Bunderkerzen etc. etc.

heuer alles sehr billig bei

E. & S. Thomas & Sohn.

Die größte Auswahl in

Röhmaschinen

finden Sie bei

M. J. Schließer,

Gaußstr. 60.

Eingang Gaußstr.

Für den Weihnachtsbedarf

Cigarren

eröffnete Hamburger, Bremer und Süddeutsche Fabrikate in Präsentdosen von 10, 25 und 50 Stück Inhalt, Havanna-Importen, Holländer sowie Oester. Regie-Fabrikate,

Cigaretten

der renommiertesten Firmen des Inn. und Auslandes in eleganten Präsent-Dosektions zu 25 und 50 Stück Inhalt,

Thürmer-Kaffee

in 3½ Minuten geröstet, feinste Qualitäten, je nach Güte, 1.60—2.40 M. per 1/2 kg
Spezialität: Karlsbader Mischung 2.— Mk.

Kakao, Tee, Schokoladen, Biskuits

Nürnberg Lebkuchen von Heinrich Haerlein,
Tannenbaum-Behang

Wilhelm Frenzel,

Spezial-Geschäft.

Wettinerstr. 2.



Größe Auswahl in selbstgefertigten dauerhaften

Göhlronzen

Schultaschen,

Reise-, Markt- und anderen

Taschen

Mückläde, Orientträger

Vortemontages

Cigarrenetuis

Damenhandtaschen

Strampelbänder

u. a. m. empfiehlt billigst

Rob. Deutschmann

vis-à-vis der Buchdr. d. Bl.

Das schönste Weihnachtsgeschenk für einen Herrn sind

Stoff

zu einem Anzug

oder zu einer Hose.

Empfiehlt

3 Meter Anzugstoff

von 15 Mark an,

1,20 Meter Hemdstoff

von 5 Mark an

bis zum elegantesten.

Nur Reihheiten.

Gölde Waren.

Arthur Otto,

Schneiderstr., Bilderdijk 5.

Zigarren-Offerte für Weihnachten.

Bei
Cintouf
von
Weihnachtsgeschenken
empfiehlt ich mein sehr großes Lager von Zigarren
und Zigaretten in jeder Preisklasse, in Packungen von
10, 25, 50 und 100 Stück in bekannter guter Qualität;
bei Bedarf und Abnahme von größerem Posten guten Rabatt. Gültig erteilte Aufträge, auch noch aus-
wärtig, werden sorgfältig, gewissenhaft und prompt ausgeführt und auf Wunsch per Post franko zugesandt.

Besichtigungen ohne Kaufzwang gern gestattet, auf Wunsch Probezigarren gratis. Jeder Käufer wird auf-
merksam und reell bedient. Einem lebhaften Weihnachtsoberlehr entgegengehend, zeichnet mit größter Hochachtung

Wilhelm Mauksch, Zigarren-Spezialhaus, Riesa, Hauptstr. 66.

Sie wünschen

eine genau gehende Uhr, eine Uhr ganz
nach Ihrem Geschmack.

Eine Uhr — in einfach oder edler aus-
gestattetem Gehäuse — mit gutem, zu-
verlässigen Werk, ein

Weihnachtsgeschenk von bleibendem Wert

kaufen Sie bestens unter Garantie bei

B. Kötitzsch, Wettinerstrasse 37
Ecke Kaiser-Wilhelm-Platz.



Verlangen Sie kostenlos illustrierte Preisliste.

malereispräche in eleganten
Ausführungen, passend für

Weihnachtsgeschenke empfiehlt

Rich. Hofmann,

Goethestr. 49,

nähe Baustiger Straße.

Christbaum-Konfekt

und Böfuit, Blund v.

60 Pf. an R. Goldmann,

Gaußstr. 83 und Kaiser-

Wilhelm-Platz 11.

Brand

malereispräche in eleganten

Ausführungen, passend für

Weihnachtsgeschenke empfiehlt

Rich. Hofmann,

Goethestr. 49,

nähe Baustiger Straße.

Christbaum-Konfekt

und Böfuit, Blund v.

60 Pf. an R. Goldmann,

Gaußstr. 83 und Kaiser-

Wilhelm-Platz 11.